Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 34,000.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 24. April 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 97.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Elend auf See.

Menschenunwürdige Behandlung der Mannschaft der Barke „Stafford".

New York, 24. April. Die sieben Ueberlebenden von der Bemannung der Barke „Frank Stafford" fand gestern ein Berichterstatter in einem Kosthause an der Cherry Str. Die Leute erzählen eine Geschichte, gänzlich verschieden von der des Capitäns. Sie sämmtlich befinden sich in bejammernswerthem Zustande und sind so schwach, daß sie nicht im Stande sind, auch nur die leichteste Arbeit zu verrichten. Ihre Füße, Beine, Arme und Hände sind geschwollen und mit Beulen und Wunden bedeckt.

James Dalton, einer der Leute, erzählte dem Berichterstatter: „Wir segelten am 1. Juni v. J. von Newcastle, N. S., mit einer Ladung Kohlen nach den Philippinen-Inseln ab. Unsere Mannschaft zählte 111 Personen, sämmtlich kräftige, gesunde Personen. Kaum waren wir einige Tage in See, als der Kapitän uns alle an Deck rief und erklärte, er werde „verfluchte Disciplin" auf dem Schiffe halten. Von da ab begann unser Elend. Das Essen war abscheulich, eine Fraß, keine Kost; unsere Behandlung menschenunwürdig.

Im Juni war's, und ich war mit der üblichen Arbeit an Deck beschäftigt, als mich der Bruder des Kapitäns, der erste Steuermann, zu Boden warf und auf mir herumzutrampeln begann. Der Kapitän stand dabei und sagte kein Wort. Am 19. desselben Monats schlug mich der zweite Steuermann aus geringfügiger Veranlassung mit einem eisernen Bolzen nieder.

Am 11. August tramppelte der Kapitän auf mir herum, schlug und stieß mich, bis ich um weiterem Elend zu entgehen, in Verzweiflung über Bord sprang. Als ich in den Wogen umherschwamm, schrie der Kapitän: „Komm an Bord, ich verspreche, so etwas soll nicht wieder vorfallen!" Ich nahm das mir zugeworfene Seil und kletterte wieder an Bord.

Zu dieser Zeit war die Kost, welche wir erhielten, geradezu scheußlich. Wir erhielten zwei Zwieback und ein Pfund Salzfleisch täglich.

Eines Abend, als Bill Stevens am Steuerrad stand, hörte er den Kapitän zu seiner Frau sagen: er müsse etwas thun, um mich daran zu verhindern, ihn beim Landen wegen der scheußlichen Behandlung zu verklagen. Kurz darauf wurde ich in Eisen gelegt und so einen Monat lang gefesselt gehalten. Die anderen Leute mußten einen Bericht unterschreiben, in welchem gesagt wurde, ich sei, als ich über Bord sprang, wahnsinnig gewesen.

Am 23. Oktober verließen wir Illo Illo mit Zucker an Bord. Die Nahrungsmittel wurden immer rarer, immer schlechter. Der Kapitän speiste vortrefflich. Vom 25. Oktober bis zum 21. Dezember lebten wir an zwei Zwieback, vier Unzen Fleisch und sechs Eßlöffel Reiß den Tag. Wir wurden krank, unsere Gliedmaßen schwollen, doch mußten wir arbeiten. Wer nicht arbeiten wollte oder besser gesagt konnte, wurde mit Gewalt zur Arbeit gezwungen.

Am 29. Februar sprang Wm. Stevens über Bord. Stevens war an Deck beschäftigt; der Kapitän hatte Grund gefunden, ihn zu tadeln, schlug ihn nieder, stieß ihn mit den Füßen und behandelte ihn wie einen räudigen Köter. Stevens sprang auf und über Bord.

Am 22. März starb Thos. Espinola und wurde in's Meer versenkt. Er mußte bis wenige Stunden vor seinem Tode arbeiten, obwohl er kaum im Stande war, sich zu rühren. Am Tage, ehe wir hier einliefen, starb ein anderer Mann. Der Kapitän behauptet: an der Schwindsucht; ich sage, er starb den Hungertod. Ein anderer Mann starb im hiesigen Hafen, im Augenblick, da man ihn nach dem Hospital auf Staten Island schaffen wollte. Noch ein anderer unserer Kameraden liegt im selben Hospital auf den Tod erkrankt. Ich selbst muß mich heute nach dem Hospital begeben; ob ich dasselbe wieder lebend verlassen werde, ist mehr, als ich sagen kann."

Daltons Geschichte wurde von den anderen Matrosen der Barke „Stafford" bestätigt. Sie erklären, seine Aussagen beschwören zu können.

General Ruger in San Francisco.

San Francisco, Cal., 24. April. General Ruger, der neuernannte Kommandeur des Pacific-Departments, traf gestern in Begleitung seines Stabes hier ein.

John Swifts Leiche.

San Francisco, 24. April. Die Leiche des verstorbenen Gesandten in Japan, John F. Swift, wird hier an Bord des Dampfers „Belgic" etwa am 7. Mai eintreffen.

Angekommene Dampfer.

London: „Britannic" und „Werkindam" von New York.

New York: „Gallia" und „Germanic" von Liverpool; „Pomeranien" von Glasgow.

London: „Elbe" von New York nach Bremen in Sicht des Lizard.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois: Wärmer, schön und südliche Winde.

Zum Aufstand in Detroit.

Detroit, Mich., 24. April. Spät gestern Nachmittag erließ der Mayor eine Proklamation, in welcher er alle Bürger zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufruft, und welche den Aufruhrakt wiederholt. Am Abend waren kleine Gruppen Ausständiger in verschiedenen Stadttheilen damit beschäftigt, die Straßenbahngeleise aufzureißen und Barrikaden zu bauen.

Die Polizei scheint nicht im Stande zu sein, den Leuten Einhalt zu gebieten; dieselben sind schnell und eilen von Platz zu Platz. Gestern Abend beschlossen die Straßenbahngesellschaften, heute keine Wagen in Betrieb zu stellen.

Dr. Clancy aus Cairo verschwunden.

St. Louis, Mo., 24. April. Dr. E. Clancy, ein junger vielversprechender Arzt von Cairo, Ill., ist verschwunden. Seine Verwandten suchen nach ihm. Dr. Clancy hatte, als er verschwand, eine größere Summe Geldes bei sich, und man fürchtet, daß er Verbrechern in die Hände gefallen ist.

Frau James G. Blaine Jr. in Süd-Dakota.

Sioux Falls, S. D., 24. April. Frau James G. Blaine Jr. traf gestern hier ein. In drei Monaten von nun an wird sie um Scheidung von ihrem Gatten einkommen. Sie ist sehr schwach und weigert sich, sich „interviewen" zu lassen.

Ausland.

Leo XIII. arg durchgerüttelt.

Folgen der gestrigen Explosion.

Rom, 24. April. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß im Augenblicke der gestrigen Explosion zu Pozzo Pantaleo der Papst gerade die Messe beendet hatte. Der heilige Vater wurde arg durchgerüttelt und nur durch das rechtzeitige Einspringen eines Dieners vom Fallen bewahrt. Böse Folgen hat das Ereigniß für Leo XIII. nicht gehabt. Er befindet sich heute Morgen wieder so gesund wie zuvor. Die Explosion wurde durch das plötzliche Platzen mehrerer Patronen herbeigeführt. Einige der gestern nach den Hospitälern geschafften Verwundeten sind seitdem ihren Verwundungen erlegen.

König Humbert ist unermüdlich in seiner Sorge um die Verwundeten. Früh heute Morgen befahl er seinen Wagen, machte die Runde in den Hospitälern, in welchen die bei der Explosion Verletzten untergebracht sind, und inspizirte alle für dieselben getroffenen Vorkehrungen. An den Betten der mehr Schwerverwundeten weilte der König einige Augenblicke, sprach den Kranken Worte der Ermuthigung zu und hatte für Alle ein freundliches, gewinnendes Lächeln.

Keine Prozessionen am 1. Mai gestattet.

Rom, 24. April. Die italienische Regierung hat beschlossen, ordnungsmäßige Versammlungen am 1. Mai hier und in anderen Städten des Landes zu gestatten. Prozessionen der Arbeiter am 1. Mai sind indessen streng verboten. Aufrührerische Reden, welche bei den Versammlungen stattfinden, werden zur Auflösung derselben seitens der Regierungsbeamten führen. Morgen wird ein vollständiges Programm der Regierung betreffs des 1. Mai veröffentlicht werden.

Duell zwischen Gen. Negrier und Le Grand.

Paris, 24. April. Zwischen General Negrier, dem Befehlshaber des siebenten Armeekorps, und Herrn Gaston Le Grand hat ein Duell stattgefunden. Gen. Negrier wurde in der Brust verwundet während sein Gegner eine Wunde in der Backe davontrug. Das Duell war die Folge eines Streites im Theatre Francaise.

Uneinigkeit unter den französischen Arbeitern.

Paris, 24. April. Ein Manifest, in welchem der achtstündige Arbeitstag als der gesetzmäßige in Frankreich verlangt wird, ist vom Maitag-Ausschuß hier erlassen worden. Fünfundsiebenzig tausend Exemplare desselben sind bereits vertheilt worden. Die Sozialisten haben bisher eine ganz besondere Thätigkeit bei allen im Interesse der Feier des Maitages abgehaltenen Versammlungen entwickelt. Man erwartet in Folge der unter den Arbeitern herrschenden Meinungsverschiedenheit indessen kein einheitliches Vorgehen der arbeitenden Klassen Frankreichs am 1. Mai.

Duell zwischen Dreyfus und Gaumeau.

Paris, 24. April. Als Resultat gewisser widerlicher Auftritte gestern während der Versammlung der Constituenten des Abgeordneten Dreyfus vom 12. Arondissement ist zwischen ihm und Herrn Gaumeau, einem Mitglied des Stadtraths, ein Duell verabredet worden.

Wollen keine fremden Arbeiter.

Berlin, 24. April. In Gleißen, Provinz Brandenburg, ist es zwischen einheimischen Arbeitern und einer Anzahl Polen, welche dort aus Posen eingewandert war, zum Zusammenstoß gekommen. Obwohl letztere in der Uebermacht waren, gelang es den deutschen Arbeitern, sie in die Flucht zu schlagen und sie zur Rückkehr nach Posen zu zwingen. Der Vorfall illustrirt das stetig wachsende Vorurtheil der deutschen Arbeiter gegen die jetzt Deutschland überfluthenden fremden und billigen Arbeiter.

Behufs Vertretung in Chicago.

Berlin, 24. April. Die Regierung wird binnen Kurzem den Reichstag um Bewilligung eines Credites für Vertretung des Reiches auf der Chicagoer Weltausstellung angehen.

Würtembergs königlicher Lothario.

Berlin, 24. April. Aus Stuttgart meldet man, daß der 68jährige König Karl seine alte Liebe, die in Wien wegen Diebstahls verurtheilte Madame Franz nach Verbüßung ihrer Strafzeit wieder in Gnaden aufgenommen hat. Sie ist Dieselbe, welche während ihres Prozesses in Wien sich ihrer Intimität mit dem Könige von Würtemberg rühmte. Stuttgarts Bewohner sind über das Wiederauftreten der Madame Franz im höchstem Grade aufgebracht. Dem Verhältniß des Königs Karl mit Madame Franz sind zwei Kinder entsprossen; beide werden in Paris erzogen.

Der 1. Mai.

Lübeck, 24. April. Als eine Abkühlung für die Triumphfahrt des Kaisers Wilhelm durch Lübeck beabsichtigen die hiesigen Sozialisten, eine außerordentliche Demonstration am 1. Mai zu veranstalten. In Dresden werden die Arbeiter mit Musik und fliegenden Fahnen einen öffentlichen Umzug halten und durch ihre Redner den achtstündigen Arbeitstag fordern. In Belgien, England und Spanien hingegen sind die Arbeiter nicht so einmüthig für den achtstündigen Arbeitstag; in England besonders ist die Mehrzahl der Arbeiter gegen diese Proposition.

Gegen einen allgemeinen Ausstand.

Berlin, 24. April. Das sozialistische Blatt „Vorwärts" verbietet einen allgemeinen Ausstand der deutschen Arbeiter unter den gegenwärtigen Umständen. Das Blatt erklärt, ein solches Beginnen könne nur Elend und die Vernichtung der Arbeiterorganisationen zur Folge haben.

Balmacedas Botschaft.

London, 24. April. Nachrichten aus Chili besagen, daß Präsident Balmaceda in seiner Botschaft bei Eröffnung des Kongresses eines Längeren an der Geschichte Chilis und an den historischen Ereignissen daselbst verweilte. Er besprach in seiner Botschaft ferner die ökonomische Situation sowie verschiedene Reformprojekte.

Telegraphische Notizen.

— Ein St. Petersburger Blatt behauptet, daß Italien und Großbritannien ein Bündniß geschlossen haben.

— Jenny Linds Memoiren wurden gestern in London in Buchform veröffentlicht.

— Bankier Bleichröder und Graf Henkel von Donnersmark haben Beide je ein Haus dem Ex-Kanzler Bismarck in Berlin zur Verfügung gestellt. Bisher hat dieser noch keines der Anerbieten angenommen.

— Bulgarien wird binnen Kurzem die Pforte zur Anerkennung des Fürsten Ferdinand als Herrscher Bulgariens auffordern. Thut die Pforte dies nicht, so wird sich Bulgarien unabhängig erklären.

— Der Ausstand in Bradford, England, nähert sich seinem Ende. Er hat bisher bereits den Leuten und den Arbeitgebern $750,000 gekostet.

— Aus der Cokeregion meldet man, daß es bei den Ausweisungen in Uniontown, Pa., zwischen dem Sheriff und den ausständigen Arbeitern zu blutigem Handgemenge gekommen ist. Ein Slowake Namens Scroupka und ein anderer Namens Blaschko, sowie dessen Frau, welche erst vor zwei Tagen mit einem Kinde niedergekommen war, wurden, als sie sich den Ausweisungsbefehlen widersetzten, vom Sheriff McCormick geschossen und bedenklich verwundet.

Lokalbericht.

Das Ende einer Spree.

H. Le Page greift zum Giftbecher.

Hubert Le Page, ein französischer Kellner, nahm sich heute früh in seinem, im Kosthause der Frau Kate Heinrich, No. 192 Ontario Str., gemietheten Zimmer, mittelst einer Dosis Morphium das Leben. Der Genannte war bis vor einigen Wochen in der Restauration von Lassagne, 79 Clark Str., beschäftigt. Bei seiner Entlassung besaß er noch 180 Dollars. Er vergeudete jedoch diesen Betrag bis auf einen kleinen Rest, den er zum Ankaufe des Giftes verwandte. Die Frau des Selbstmörders wohnte getrennt von ihm, im Hause 3108 State Str.

Leichtfertige Verhaftung.

Zweier Damen unangenehmes Abenteuer.

Frau Julia Rupp von No. 740 Wells Str., eine unbescholtene Dame, wurde gestern Abend mitsammt dem in ihrer Familie als Gouvernante angestellten Fräulein Sophia Kutter im Marshall Field'schen Geschäft wegen angeblichen Ladendiebstahls verhaftet. In einer Tasche der Frau Rupp fand sich ein Packet mit Bändern vor, welches sie aus Versehen mit ihren eigenen Einkäufen zusammen aufgegriffen hatte.

Richter Prindiville sprach die Dame selbstverständlich heute Vormittag nach kurzer Verhandlung frei, während das Fräulein Kutter, gegen welches auch nicht einmal der Schatten eines Verdachtes vorlag, noch gestern Abend ohne Weiteres entlassen wurde. Alderman Goldzier fungirte als Vertheidiger der Frau Rupp.

Die neuen Friedensrichter.

Der Gouverneur giebt seine Entscheidung ab.

Eine Depesche aus Springfield meldet, daß der Gouverneur Fifer die folgenden Friedensrichter für Chicago ernannt, resp. bestätigt und wiederbestätigt hat:

Für die Nordseite:
Geo. Kersten.
E. C. Hamburgher.
Daniel L. Wheeler.
Charles Hoglund.

Für die Südseite:
Thomas Bradwell.
Hord. B. Brayton.
Geo. P. Foster.
William S. Everett.
Edw. T. Glennon.
Randall H. White.

Für die Westseite:
Chas. G. Dixon.
James M. Doyle.
Max Eberhardt.
Michael La Buy.
David Scully.
Olaf F. Severson.
Chas. J. White.

Ausscheiden somit von den bisherigen Friedensrichtern: David J. Lyon, R. M. Wallace, Jarvis Blume und Chas. W. Woodman.

Stahlen Dr. Niles Buggy.

Zwei raffinirte Diebe unschädlich gemacht.

Richter Kersten verwies heute Vormittag die beiden jungen Burschen Wm. Springer und John Banek auf die Anklage des Diebstahls hin unter je $500 Bürgschaft an die Großgeschworenen. Die Beiden hatten am Mittwoch Abend um 10 Uhr dem No. 451 Division Str. wohnhaften Dr. J. W. Niles, während derselbe an der Ecke von Franklin und Ontario Str. einen Krankenbesuch machte, Pferd und Buggy gestohlen, wurden aber bereits am nächsten Morgen um 3 Uhr im Besitz ihres Raubes von der Polizei abgefaßt. Die letztere entdeckte in dem Buggy aber auch noch eine Quantität gestohlenen Tabacks sowie eine große Anzahl von Cigarren und Cigarretten. Die Verhandlung betreffs dieser letzteren Dinge wurde auf morgen verschoben, damit die Geheimen bis dahin womöglich in Erfahrung bringen, woher die jugendlichen Banditen die Rauchmaterialien haben.

Bedenkliche Collision.

Glücklicher Weise ohne Verlust von Menschenleben.

An der Ecke der La Salle und Madison Str. collidirte heute Morgen um 8 Uhr ein Kabelbahnwagen der Madison Str.-Line mit einem Pferdebahnwagen der Madison und State Str.-Strecke.

Der erstgenannte Wagen war mit Passagieren, die sich auf dem Wege zur Arbeit befanden, überfüllt, während der andere nur mäßig besetzt war. An dem letzteren, der den Stoß von der Seite erhielt, wurde die eine Wand total eingedrückt, die Passagiere kamen indeß glücklicher Weise sämmtlich mit dem Schrecken und einem tüchtigen Stoße davon.

Karambolirte mit seiner Schwiegermama.

Hermann Klein, von No. 93 Burling Str., wurde heute Vormittag durch Richter Kersten wegen thätlichen Angriffs auf seine im gleichen Hause mit ihm wohnhafte Schwiegermutter Sophia Deutschmann unter $300 Friedensbürgschaft gestellt. Klein behauptet, in Selbstvertheidigung gehandelt zu haben.

Bestrafter Schurkenstreich.

Thomas Leveque, der, wie wir berichteten, dabei überrascht worden war, als er einem kleinen Mädchen, welches er in ein Zimmer des Hauses No. 94 Süd Halsted Str. gelockt hatte, unzüchtige Bilder zeigte, wurde heute von Richter White auf 203 Tage in die Bridewell geschickt.

Kurz und Neu.

* Henry W. Boyd, einer der bekanntesten Aerzte der Südseite, hat heute Morgen vor Richter Clifford gegen seine Gattin Harriet eine Scheidungsklage wegen böswilligen Verlassens angestrengt. Die Sache beschäftigte bereits im Herbste die Gschworenen Richter Tuthills.

* Staatsanwalt Longenecker wurde heute Morgen an das Krankenbett seines schwer leidenden, achtzigjährigen Vaters nach Robinson, Ill., gerufen.

* Richter Baker strafte heute den Alphonse Hardy um $20 und die Kosten, weil er in dem Prohibitionsstädtchen Purington, bei Blue Island, geistige Getränke verkauft hatte.

* Ein augenscheinlich betrunkener, unbekannter Mann lehnte sich heute Vormittag um zehn Uhr gegen das den Eingang zum Keller schützende Gitter des Hauses der „Danville Stove Works", 124 S. Clinton Str. Er verlor das Gleichgewicht, stürzte in die Tiefe und mußte in bewußtlosem Zustande nach dem Countyhospital gebracht werden.

* Grant Martin bekannte sich heute vor Richter Baker des Einbruchs in die Wagenbauwerkstätten in Pullman schuldig und wurde zu einjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Ein Diebsnest ausgehoben.

Vier Spitzbuben mit ihrer reichen Beute erwischt.

Einen ausgezeichneten Fang machten gestern die Polizisten Swan und Cole, indem sie vier Diebe in ihrer Höhle, 240 W. Lake Str., abfaßten und nach der Polizeistation an der Desplaines Str. brachten. Die Höhle befand sich im Erdgeschoß und war nur durch eine Art Fallthür zugänglich. Die Beamten verschafften sich eine Blendlaterne und hoben dann die Thür auf. Dicht an den Wänden des Kellers gedrückt standen vier Männer, die mit gespannten Revolvern in den Händen auf das Eintreten der Beamten harrten. Der Keller selbst war mit Waaren aller Art von unten bis oben vollgepfropft. Polizist Swan forderte die Burschen auf, sich zu ergeben, da zehn Polizisten draußen Posto gefaßt hätten. Nach einigem Zögern kamen die Kerle der Aufforderung nach und die beiden wackeren Blauröcke entwaffneten und verhafteten die vier Hallunken.

Folgendes ist eine theilweise Liste der vorgefundenen Sachen: 10 Faß Branntwein, 800 Pfund Butter, 15 Säcke getrocknete Aepfel, 6 Operngläser, ein mit allerhand Goldsachen gefülltes Kästchen und eine Partie Herren-Ausstattungs-Waaren. Ein Theil der Sachen wurde von Herrn Charles Saladin, der No. 111 W. Randolph Str. sein Geschäft betreibt, als sein Eigenthum, das ihm am Mittwoch Nachmittag aus seiner Wohnung, 340 Fullerton Ave., gestohlen worden war, identificirt. Vor Richter Eberhardt gaben die Gefangenen ihre Namen als Maurice Densmore, Geo. Smith, Wm. Loonan und Edw. Loonan an. Die drei Ersten wurden wegen Einbruchs in das Saladin'sche Haus unter je $1000 dem Criminalgericht überwiesen, während die Verhandlungen gegen Edward Loonan bis zum 27. April verschoben wurden.

Die Polizei sucht nach den Eigenthümern der noch nicht identificirten Waaren.

Zwei jugendliche Diebinnen.

Emma Barth und Dora Perkins schlechte Streiche.

Emma Barth, ein der Polizei bereits nur zu wohl bekanntes deutsches Mädchen von ungefähr siebzehn Jahren, sowie die etwa 14jährige Farbige Dora Perkins wurden heute Vormittag vom Richter Kersten unter je $500 an das Criminal-Gericht verwiesen. Die Perkins hatte sich bei dem No. 442 Nord Clark Str. wohnhaften Herrn J. W. Forshay verdingt und, nachdem sie dort mehrere Tage thätig gewesen war, eines Tages von einem Ausgange heimkehrend, die Emma Barth mitgebracht, welcher Herr Forshay gleichfalls Beschäftigung gab. Kaum 24 Stunden später indessen fehlten der Forshay'schen Familie eine Anzahl theurer Bettbezüge, Shawls, Kleider, ein Opernglas und mehrere andere Sachen im Gesammtwerthe von ungefähr $60. Die Polizei wurde benachrichtigt und die Geheimen Lorch und Finn fanden das gestohlene Gut denn auch sehr bald im Zimmer der beiden Mädchen unter einem Haufen schmutziger Wäsche versteckt auf.

Ungetreuer Beamter.

Der Bailiff Billy O'Brien verduftet mit $1500.

Der Bailiff der Polizeistation an der Desplaines Str., „Billy" O'Brien, ist nach Verübung umfangreicher Unterschlagungen seit Mittwoch Morgen verschwunden. Der Stadt wird aus dem Vorkommniß kein Schaden erwachsen, da die Bürgen des Durchbrenners, Alderman Roth von der 13. Ward und der Colonialwaaren-Händler Thomas Jubb, von 217 Randolph Str., mit Erfolg in Anspruch genommen werden können. Ueberdies soll sich auch der Bruder O'Briens bereit erklärt haben, den Fehlbetrag — man spricht von $1500 — zu decken.

O'Brien soll früher, er war längere Zeit Straßenbahn-Conducteur, ein solider, zuverlässiger Mann gewesen sein. In seiner neuen, sehr gut dotirten Stellung wurde er übermüthig und Wein und Weiber führten den schwachen Menschen auf den Weg des Verbrechens. Er besitzt eine brave Frau und drei Kinder.

Leo Skelinski freigesprochen.

Der Nr. 128 Orchard Str. etablirte Wirth Leo Skelinski wurde heute Vormittag durch den Richter Kersten von der Beschuldigung, auf den Nr. 177 Orchard Str. wohnhaften Wilh. Hinsche in mörderischer Absicht einen Revolverschuß abgefeuert zu haben, freigesprochen. Hinsche hatte in Skelinskis Wirthschaft gezecht und schließlich mit dem Wirthe betreffs der Zahlung einen Streit angefangen, welcher damit endete, daß Skelinski ihn aus seinem Lokal wies und die Thür hinter ihm verschloß. Der empörte Hinsche versuchte dann, von außen die Thür unter dem Ausstoßen gefährlicher Drohungen mit Gewalt einzubrechen und Skelinski feuerte daraufhin, um ihn zu erschrecken, einen Schuß in den Boden ab.

* Der alte grauköpfige Verkäufer A. H. Cartwright von 790 Fulton Str., erlaubte sich mit der in einem seiner Häuser, 821 Fulton Str., wohnenden hübschen Frau Mathilde Tainers allerhand rohe Scherze und mußte dafür heute beim Richter White $25 Strafe zahlen.

Unter den Rädern.

Eine außergewöhnlich lange Liste von Unglücksfällen.

Thomas Kamganger, der als Fuhrmann bei dem Kohlenhändler L. K. Kenny von der 63., Ecke der Sherman Str. angestellt ist, überfuhr gestern kurz nach Mittag an der 56. Straße den zweijährigen Sohn des Herrn H. L. Cumingham. Der Kleine lief gerade den Pferden vor die Füße und, ehe das Gefährt zum Stehen gebracht werden konnte, befand sich das Kind unter den Hufen der Pferde und wurde fast augenblicklich getödtet. Der Kutscher stellte sich selbst der Polizei.

Der auf der Nordseite wohlbekannte Holzhändler John Ott wurde gestern Abend gegen 6 Uhr, als er in seinem Buggy die Milwaukee Ave. kreuzte, von einem Greifwagen getroffen und so unsanft auf das Pflaster geschleudert, daß er gefährliche Wunden an Kopf und Körper davontrug. Das Buggy wurde vollständig zertrümmert.

In Washington Heights wurde gestern der Laternen-Anzünder John Canyan von einem Zuge der Rock Island Bahn an der Kreuzung der Tracy Ave. überfahren und augenblicklich getödtet. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

Ein Greifwagen der Cottage Grove Ave.-Linie überfuhr in der Nähe der 30. Str. die 4jährige Mary McGinnis, wobei die Kleine so schwer verletzt wurde, daß ihr Aufkommen von den Aerzten des Michael Reese Hospitals, wohin sie geschafft worden war, für sehr unwahrscheinlich erklärt wurde. Die Eltern der kleinen Verunglückten wohnen 3016 Cottage Grove Ave.

Der 25jährige Harry Birdsall, der bei einer Landvermessungs-Gesellschaft beschäftigt war, wurde gestern von einem Zuge der Northwestern-Bahn überfahren und getödtet. Die Leiche wurde nach Highland Park geschafft.

Bei dem Versuch, die Geleise der Illinois Central-Bahn am Fuße der Monroe Str. zu kreuzen, wurde gestern der in Woodlawn Park wohnhafte Harry Truesdale von einer heranbrausenden Lokomotive niedergeworfen und so schwer verletzt, daß sein Ableben stündlich erwartet wird. Er befindet sich im St. Lukas-Hospital.

An der Kreuzung der Geleise der Eastern Illinois Bahn und des 25. Place wurde gestern der 64jährige Deutsche Bernhard Molitor von einer Lokomotive überfahren. Seine Leiche wurde nach seiner Wohnung, 403 26. Str. geschafft.

Albert McLaine wurde gestern Nachmittag in Barrington von einem Eisenbahnzuge überfahren und erlag heute Morgen im County-Hospital den dabei erlittenen Verletzungen.

Der „Crayon-Portrait"-Schwindel

Das Bundesgericht wird denselben demnächst beleuchten.

Unter den von den Bundes-Großgeschworenen erhobenen Anklagen befinden sich auch mehrere gegen eine Anzahl Bilderrahmen-Fabrikanten der Stadt und zwar wegen Uebertretung der Postgesetze. Die Angeklagten, H. E. Waters, 5 Washington Str.; P. E. Harting, 108 und 110 Randolph Str.; Albert Richmond, 22. und State Str.; F. Hildebrand, Center Str.; J. Noble Jones, Wabash Ave. und Congreß Str., wurden gestern vom Bundes-Commissär Hoyne unter je $1500 Bürgschaft dem Bundesgericht überwiesen. Die Angeklagten pflegten durch die Post Circulare zu versenden, in denen sie sich erboten, Photographien kostenfrei zu vergrößern; schließlich jedoch machten sie stets die Ablieferung des Bildes von dem Ankauf eines theuren Rahmens abhängig.

Wohlverdiente Strafe.

Gestern gegen Abend trat Phillip Laganyer in den 36 Ohio Str. belegenen Laden des Joseph Deremo und bat um eine alte Blechkanne, damit er sich ein Pint Bier holen könne. Während die allein anwesende Tochter des Eigenthümers sich nach einem passenden Gefäß umsah, ergriff der Fremde eine an der Wand hängende Uhr und zwei goldene Ringe und suchte das Weite. Das Mädchen lief dem Diebe nach und ein des Weges kommender Polizist nahm ihn in Gewahrsam. Richter White überwies den Gefangenen unter $500 Bürgschaft an das Criminalgericht.

Vom bösen Rudolphchen.

Der No. 586 Larrabee Str. wohnhafte Alex. Miller ließ heute Vormittag seinen jugendlichen Sohn Rudolph dem Richter Kersten vorführen, weil der Junge ihm Geld gestohlen und sich auch sonst als ein recht verdorbenes Pflänzchen gezeigt hatte. Der Fall wurde vorläufig bis zum Dienstag vertagt und dürfte vermuthlich damit enden, daß das ungeberdige Rudolphchen der Reformschule überwiesen wird.

Von „unbekannter Hand" ermordet.

Die Coroners-Geschworenen gaben bei dem Inquest, der gestern über die Leiche des am 15. d. M. vor dem Hause seines Arbeitgebers, des Grocers Bink, No. 346 W. 12. Str., ermordeten Clerks John Prohm abgehalten wurde, ihren Wahrspruch dahin ab, daß der Genannte durch einen von unbekannter Hand geführten Messerstich, der das Herz getroffen habe, getödtet worden sei.

Ein gefährlicher Verbrecher.

Ferd. W. Downey unter schwerer Anklage verhaftet.

Die Polizei scheint gestern in der Person eines gewissen Ferd. W. Downey einen der größten Schurken gefaßt zu haben, die Chicago in den letzten Jahren unsicher machten.

Vor einigen Tagen wurde der Grundeigenthums-Agent Otto F. Knudson, von 115 Dearborn Str., an der State und 22. Str. niedergeschlagen und beraubt. Unter anderem wurde ihm auch ein Wechsel über $100 abgenommen, welcher das Accept des Grundeigenthumshändler Carl E. Fay trug. Der letztere erhielt kurz darauf einen mit „John Broker" unterzeichneten Brief, in welchem der Schreiber angiebt, daß er den betr. Wechsel billig von einem Unbekannten erworben habe und ihn gerne wieder für $25 verkaufen möchte. Das Geschäft sollte gestern Abend um 8 Uhr an der Ecke von Harmon Court und Michigan Ave. abgewickelt werden.

Herr Fay durchschaute sofort das Gewebe, erstattete der Polizei Anzeige und der Gauner wurde verhaftet.

In seinen Taschen fanden sich außer einer Anzahl von Dietrichen und sonstigen Einbrecherutensilien Waffen und einige Fläschchen, welche Gifte und Betäubungsmittel enthielten.

Die Polizei glaubt in Downey einen Schurken gefaßt zu haben, der in der Anwendung von Giften bereits umfassende practische Erfahrungen besitzt und vor Jahresfrist den Sohn des Dr. Butterfield in Indianapolis, Ind., durch Anwendung geeigneter Mittel in einen Zustand der Unzurechnungsfähigkeit zu setzen verstanden hatte, in welchem der junge Mann sich willenlos dazu hergeben mußte, seine eigene Familie zu brandschatzen.

Wendelin Miller erhält Genugthuung.

Richter Kersten verwies heute Vormittag den Lattennagler Joseph Bonner von No. 62 Fullerton Avenue unter $500 Bürgschaft an das Criminalgericht, weil er den No. 193 Fullerton Avenue etablirten Wirth Wendelin Miller am Abend des Ostersonntages eine gefährliche Stichwunde in die Schulter beigebracht hatte. Bonner hatte mit mehreren Freunden Namens Burkhardt, Ludwig, Rutherford u. s. w. in dem Miller'schen Lokale gezecht und als es zum Bezahlen ging entspann sich schließlich ein Streit, welcher die oben erwähnte Verwundung des Wirthes zur Folge hatte.

Ein verkommener Kerl.

Der erst vor einigen Wochen aus De Wait hierselbst eingetroffene und seitdem im Hause No. 148 Wells Str. abgestiegene Eisenbahn-Clerk Bernard Hughes, wurde heute Vormittag vom Richter Kersten unter $600 Bürgschaft an die Großgeschworenen verwiesen. Hughes war das Geld ausgegangen und als seine Gattin sich gestern Abend weigerte, in nicht näher anzugebender Weise neue Fonds zu „verdienen", brachte er ihr mit einem Brodmesser eine gefährliche Stichwunde am Kopfe bei.

Eine Leiche im See gefunden.

Die Leiche eines etwa 50jährigen Mannes, dessen Name vermuthlich E. D. Booth von 272 E. Chicago Ave. war, wurde heute Morgen bei Park Raw aus dem See gezogen. Der Körper hat anscheinend schon einige Tage im Wasser gelegen und wurde nach Klaners Morgue an der Monroe Str. befördert.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Schnelle Postverbindung mit Europa.

Am Mittwoch Morgen traf die erste, während der Seefahrt sortirte, europäische Post hier ein. Das neue Verfahren hat erfreulicher Weise eine wesentlich schnellere Bestellung der Briefschaften ermöglicht und vollständig den gehegten Erwartungen entsprochen.

Die Post verließ Havre am 14. d. Mts., langte am 21. früh in New York an, wurde zum Central-Bahnhof befördert und dem um 9 Uhr nach Chicago abgehenden Schnellzuge übergeben. 25 Stunden später fanden sich die Briefschaften bereits wohlsortirt in den Händen der Träger. Die ganze Transportdauer betrug also nur acht Tage.

Verdächtige Todesfälle.

Die 35 Jahre alte Lottie Matthews starb heute früh in einem Zimmer des Logirhauses 134 S. Desplaines Str. unmittelbar nach dem Genusse einer Tasse Thee. Die Genannte hatte gemeinschaftlich mit einem gewissen James Willis seit dem vorigen Samstag in obigem Hause Wohnung genommen und seither gekränkelt. Der Coroner ist benachrichtigt.

Gestern Abend um 6 Uhr wurde die ledige Caroline Rossa in ihrer Wohnung, No. 10441 Avenue K in Süd Chicago, plötzlich von einem schweren Unwohlsein befallen und starb um 10 Uhr. Sie war etwa 53 Jahre alt und seit langer Zeit herzleidend. Der Coroner wird den Fall untersuchen.

* Der frühere Laufbursche des Kuhn'schen Hotels, Fred. Middleton, der sich dort verschiedene Diebstähle zu Schulden kommen ließ, wurde heute von Richter Prindiville um $25 gestraft.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Die goldene Mittelstraße.

Die Abänderung des Schulzwangs-Gesetzes von Illinois ist von beiden Parteien versprochen worden, und die Vertreter beider Parteien in der Legislatur suchen auch Wort zu halten. Es fällt ihnen aber augenscheinlich sehr schwer, sich auf ein Schulgesetz zu einigen, welches den Kindern, den Eltern und dem Staate gleichmäßig Rechnung trägt. Einige meinen, daß der Schulzwang an und für sich eine undemokratische Einrichtung ist, und deshalb vollständig abgeschafft werden sollte, andere behaupten, der Staat müsse unbedingt die Aufsicht über alle Schulen ausüben und auch den Privatanstalten ihren Lehrplan vorschreiben. Zwischen diesen beiden „Principienreitern" stehen die Opportunitätspolitiker, die nur nach dem zunächst Erreichbaren streben, oder auch vorläufig einen Keil eintreiben wollen. Diese schlagen vor, daß alle Bürger des Staates gezwungen werden sollen, ihre Kinder mindestens 16 Wochen im Jahre in irgend eine Schule zu schicken. Ferner soll in allen Lehranstalten wenigstens der Unterricht im Lesen und Schreiben in englischer Sprache ertheilt werden müssen, während die übrigen Fächer in jeder beliebigen anderen Sprache sollen gelehrt werden dürfen.

Es muß zunächst zugestanden werden, daß die grundsätzliche Verwerfung des Schulzwanges an sich zum mindesten einseitig ist. Noch in keinem Lande der Welt hat das „laisser faire, laisser aller" als reines Regierungsprinzip angewendet werden können. Selbst die verbissensten englischen Manchesterleute mußten z. B. zugeben, daß der Staat unter Umständen nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet ist, die unmündigen Kinder vor einer übermäßigen wirthschaftlichen Ausbeutung auch gegen ihre eigenen Eltern zu schützen. Aus denselben Gründen kann eine Republik sich genöthigt sehen, unwissende, habgierige und rohe Eltern, die ihren Kindern die Gelegenheit zur Theilnahme am öffentlichen Schulunterricht entziehen, zwangsweise dazu anzuhalten, daß sie den zukünftigen Staatsbürgern diese Gelegenheit gewähren. In der Theorie ist ja der Satz sehr schön, daß „das Volk" von selbst den rechten Weg findet, wenn man es mit allem Zwange verschont, aber in der Praxis bedürfen solche Elemente des „Volkes", wie z. B. die Italiener, Slovaken und Neger, denn doch eines gelegentlichen Wegweisers. Soll die Gesellschaft mit verschränkten Armen zusehen, wie namentlich in den Städten ein völlig unwissendes, geistig wie körperlich verkrüppeltes, halb thierisches Proletariat heranwächst? Soll sie sich bei dem Gedanken beruhigen, daß in mehreren Jahrzehnten oder spätestens Jahrhunderten die Cultur auch bis in diese untersten Schichten eindringen werde, wenn man nur die Leute sich selbst überlasse? Wer diese Ansicht vertheidigt, der muß folgerichtig auch ein Gegner der künstlichen Veredelung der Viehrassen, Obstsorten oder Getreidearten sein. Dem natürlichen Entwickelungs-Prozesse zu Hilfe zu kommen und ihn zu beschleunigen, ist ja gerade der Hauptinhalt dessen, was man Civilisation nennt.

Auf der anderen Seite darf ein republikanisch-demokratisches Gemeinwesen die Methoden der Polizeistaaten unbedingt nicht nachahmen. Wenn gute und einsichtige Bürger ihre Kinder nicht nach der Schablone der öffentlichen Schulen abrichten wollen, sondern aus religiösen oder sonst welchen Gründen gewissen Privatanstalten den Vorzug geben, so ist das ihr gutes Recht, das ihnen nicht verkümmert werden darf. Es kann ihnen auch füglich überlassen werden, in welcher Sprache sie ihre Kinder unterrichten lassen wollen. Denn die englische Sprache ist ohnehin so sehr im Vortheil vor allen anderen, daß sie keines gesetzlichen Schutzes bedarf. Jedes in den Ver. Staaten heranwachsende Kind, das überhaupt lesen und schreiben lernt, wird und muß ganz von selbst englisch lesen und schreiben lernen, falls die amtliche Landessprache in der Schule wirklich ganz und gar vernachlässigt worden sein sollte. Letzterer Fall ist aber undenkbar. Wer seine Kinder überhaupt in eine Schule schickt, also etwas lernen lassen will, der macht es zur ersten Bedingung, daß sie die Verkehrssprache des Landes erlernen, in welchem sie später ihr Fortkommen finden sollen.

Somit braucht ein Schulzwangs-Gesetz weiter nichts zu enthalten, als die Bestimmung, daß jedem Kinde im Staate die Vortheile eines Schulunterrichts gesichert werden müssen. Das Gesetz kann auch dafür sorgen, daß ein Zwang denjenigen Eltern gegenüber gebraucht wird, die nicht freiwillig ihre Pflichten in dieser Hinsicht erfüllen. Weiter aber braucht die Einmischung des Staates nicht zu gehen. Die Auswahl der Schulen sowohl wie der Unterrichtsgegenstände kann man getrost den Eltern überlassen.

Von dem Handelsvertrage mit Spanien ist die Blaine'sche Presse ganz begeistert, obwohl sein Inhalt noch gar nicht bekannt ist. Sie liefert gewissermaßen ein Gegenstück zu dem berühmten Ausspruche jenes Oppositionsmannes: „Ich kenne zwar die Gründe der Regierung nicht, aber ich mißbillige sie." Wenn jedoch die spanische Regierung thatsächlich alle Zugeständnisse gemacht haben sollte, die von ihr verlangt wurden, so wird immer noch abgewartet werden müssen, welche Folgen das für unseren Handel mit Westindien haben wird. Gerade die besten Kenner der Zustände auf den Antillen hegen durchaus keine übertriebenen Hoffnungen.

Es wird z. B. behauptet, das amerikanische Mehl werde das spanische gänzlich aus Cuba verdrängen, wenn es zollfrei zugelassen werde. Ein New Yorker Exporthändler Namens Charles Kurzmann erklärt aber, daß dies ein Irrthum ist. Allerdings könnte unter den jetzigen Zollgesetzen das amerikanische Mehl, trotzdem es von Hause aus um die Hälfte wohlfeiler ist, gegen das spanische gar nicht aufkommen — wenn die besagten Gesetze auch wirklich vollstreckt werden würden. Indessen werde nach Cuba viel mehr eingeschmuggelt, als öffentlich eingeführt. So wenig in den Ver. Staaten durch Abschaffung der Prohibitions- und Sonntagsgesetze der Getreideconsum wesentlich erhöht werden würde, weil diese Gesetze ja doch todte Buchstaben sind, ebenso wenig würde der Absatz unserer Mühlen in Cuba und Porto Rica bedeutend steigen, wenn ihr Mehl als Mehl eingeführt werden dürfte, statt als Cement, Spreu oder Sand. Die Schmuggler würden ihre Beschäftigung und die Zollbeamten ihre Nebenverdienste einbüßen, aber darauf würde sich auch die Wirkung des Handelsvertrages so ziemlich beschränken.

Man soll den Kuchen nicht loben, ehe man ihn gekostet hat. Ein haltbares Urtheil über den Einfluß der Blaine'schen Verträge auf unseren Ausfuhrhandel wird sich erst dann fällen lassen, wenn mehrjährige statistische Ausweise vorliegen.

Mangel an Bescheidenheit wird man dem Sprecher des Abgeordnetenhauses von Minnesota nicht vorwerfen können. Derselbe beglückwünschte die Legislatur bei ihrer Vertagung, weil sie mit dem beruhigenden Bewußtsein nach Hause gehen könne, daß sie wenigstens keinen Schaden angerichtet habe. Viel Besseres läßt sich den meisten Legislaturen allerdings nicht nachsagen, und häufig athmet das Volk eines Staates erleichtert auf, wenn die Gesetzgeber endlich auseinandergehen. Die Neigung zur Vielgesetzgeberei richtet in den Ver. Staaten fast ebenso viel Unheil an, wie der Militarismus in Europa.

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Vierhundert Marmorarbeiter (Marble Cutters) haben gestern die Arbeit niedergelegt und nur noch auf drei Arbeitsplätzen dieser Branche herrscht Thätigkeit. Zwei dieser Plätze gehören Dickinson & Co. und der Chicago Marble Co. Sie waren niemals sogenannte „Union Yards" und werden deshalb von dem Strike nicht berührt. Den Grund zum Ausstande lieferte die bei der Abfassung des Lohn-Vertrages für das kommende Geschäftsjahr gestellte Forderung der Meister, daß die Leute sich verpflichten sollen, nicht für solche Firmen zu arbeiten, welche Zuchthaus-Gefangene beschäftigen.

Die „Marble Dealers Association" hielt gestern in dem Tremont House eine Versammlnng ab, in welcher die Aufnahme des Kampfes beschlossen und die Möglichkeit in Aussicht genommen wurde, die Plätze der Striker nöthigenfalls durch von auswärts heranzuziehende Arbeiter zu besetzen.

Der Ausstand der Gerber in der Fabrik der Wardell & Oakley Co., von dem wir bereits in einem Theile unserer gestrigen Auflage berichteten, ist noch nicht beigelegt. Superintendent Hammond hofft jedoch, daß derselbe von keiner langen Dauer sein wird und die Leute wieder gutwillig zur Arbeit zurückkehren werden. Die Fabrik soll übrigens zur Zeit große Vorräthe fertigen Leders lagern haben. Der Ausstand wurde erklärt, weil der Superintendent einen nicht zur Union gehörigen Gerber angestellt hatte.

Der Strike im Jackson Park hat gestern thatsächlich sein Ende erreicht und zwar zum Nachtheil der Striker. Nachdem die Leute im Laufe des Tages mehrfach Versuche gemacht hatten, Versammlungen im Freien abzuhalten, indeß stets von der Polizei daran verhindert worden waren, traf sich der Fünfundzwanziger-Ausschuß an der Ecke der 68. Str. und Hostetter Road, woselbst W. H. Kliver, der Sekretär der „Carpenters Union", den Leuten mittheilte, daß ihre Sache eine verlorene sei, und ihnen rieth, sich entweder zu fügen oder anderweit Arbeit zu suchen.

Die Kellner versammeln sich heute Nachmittag in Greenebaums Halle, um die Gründung einer einheitlichen Organisation für die ganze Stadt zu berathen.

Abgewiesen.

Die Union National-Bank erleidet eine Niederlage.

Richter Anthony hat gestern die einer alten Schuldforderung wegen gegen die im Jahre 1889 verkrachte „Manistee, Salt & Lumber Company" klagbar gewordene hiesige „Union National Bank" abgewiesen. Die Bank hatte gewisse Ansprüche an die Concursmasse zu 30 Prozent am Dollar aufgekauft, jedoch dabei die Bedingung gestellt, daß ihr ein höherer Prozentsatz gewährt werde, falls sich ein größerer Betrag, als ursprünglich angenommen, realisiren lasse. Letzteres war nach Aussage des Vertreters der Bank denn auch geschehen, vom Massenverwalter indessen in Abrede gestellt. Um die Differenz aber drehte sich die Klage.

Advokat Richeys Antwort.

Der Advokat John W. Richey, der neulich vor Richter Gresham unehrenhafter Handlungen in dem Prozesse des Geo. B. Chamberlain gegen Geo. W. Bristol angeklagt war und dessen Ausstoßung aus dem Advokatenstande verlangt wurde, reichte gestern im Bundes-Kreisgericht seine Antwort ein, in der er die ihm zur Last gelegten Anschuldigungen in Abrede stellt.

Van Houten's Cocoa — Bester, im Gebrauch billigster.

Der Feuerdämon.

Derselbe macht viele Familien obdachlos.

Fünf Brände am gestrigen Nachmittag.

Durch das am gestrigen Tage in der Kornbrodt'schen Färberei, No. 343 W. Chicago Ave., ausgebrochene Feuer wurden im Ganzen fünf Gebäude zerstört, siebzehn Familien ihres Obdachs beraubt und für ungefähr $15,000 Schaden angerichtet. Die außer der Färberei abgebrannten Gebäude trugen die Nummern 341, 339 und 337 W. Chicago Ave. und die Bewohner derselben, größtentheils Schweden, büßten ihren ganzen bescheidenen Hausrath ein. Außer den beiden, schon gestern als verletzt gemeldeten Frauen trug auch der Färber Kornbrodt häßliche Brandwunden davon. Sein zerstörtes Eigenthum war mit $2000 versichert, in den übrigen Fällen ist fast gar keine oder doch nur sehr geringe Versicherung vorhanden.

Der gestrige Tag brachte aber auch noch folgende weitere Brände mit sich: Der an Ecke von Elston und Armitage Ave. etablirten Contraktorenfirma J. B. Smith verbrannte ein mächtiger Posten Cedernblöcke, nachdem die Feuerwehr mehrere Stunden lang vergebens versucht hatte, dem Wüthen der Flammen Einhalt zu thun. Der übrigens vollkommen durch Versicherung gedeckte Verlust beträgt $4000.

Auf der dem Capitän Dolby gehörigen Dampfyacht „Viola", welche am Fuße der 43. Str. liegt, richtete gestern am späten Nachmittage ein Feuer für $2000 Schaden an. Das Fahrzeug hat $20,000 gekostet.

Ein in der Gallerie des an Ecke von Süd Halsted und Congreß Str. gelegenen Wallace Theaters ausgebrochenes Feuer wurde gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden anzurichten vermochte.

Kurz vor zwei Uhr Nachmittags gerieth das dreistöckige Backsteingebäude, No. 226 Süd Halsted Str., dadurch in Brand, daß eine brennende Lampe im dritten Stock zu nahe der Holzverkleidung einer Wand aufgestellt war. Hugh B. Burges, welcher übrigens zur Zeit des Brandes, der, nachdem ein Verlust von $100 entstanden, von der Feuerwehr gelöscht wurde, nicht anwesend war, bewohnt das Gebäude. Da sämmtliche Thüren verriegelt waren, so argwöhnte die Feuerwehr Brandstiftung. Eine Untersuchung wird eingeleitet werden.

Der Thierquälerei beschuldigt.

Beamte der „Humane Society" spannten gestern Mittag um 1 Uhr an der Ecke der State und Washington Str., vier erbärmliche, dienstuntaugliche Klepper der Chicago Carette Co. aus und erwirkten gegen den Superintendenten der Gesellschaft, Brickwood, den Stallmeister Brainerd und die Kutscher Woods und Querenquesser Haftbefehle wegen Thierquälerei. Die Company soll bereits mehrfach Verwarnungen betreffs der Verwendung abgetriebener Gäule erhalten haben.

Kurz und Neu.

* Richter Baker sandte gestern die beiden Namensvettern Theodor und Gottfried Johnson auf zwei, bezw. ein Jahr in's Zuchthaus. Der erstere wurde des Einbruchs bei der Schneider-Firma Hallstrom Bros. überführt, und der andere hatte einem weiteren Namensvetter, John Johnson, eine Uhr gestohlen.

* Gestern Nachmittag wurde die Leiche des Tapezierers Michael Johns an dem Fuße der Harrison Str. aus dem See gezogen. Johns war etwa 50 Jahre alt und erst vor einigen Monaten aus Cork in Irland hierher gekommen. Verzweiflung darüber, daß er keine Beschäftigung finden konnte, trieb ihn in den Tod.

* Das Kabel für die Clybourn Ave. Straßenbahn-Linie soll in der nächsten Woche gelegt werden. Gestern wurde die letzte Weiche an der Kreuzung bei Avondale fertiggestellt und am 10. Mai hofft man mit dem Kabelbetrieb beginnen zu können.

* Der kürzlich von den Thüren- und Fensterrahmenfabrikanten des Westens ins Leben gerufene Trust hat sich nach Beschluß der gestern in Tremonthouse versammelt gewesenen Interessenten, erfreulicher Weise wieder in Wohlgefallen aufgelöst.

* Der griechische Obsthändler Leonidas Ganakopholon, dessen Stand sich an der Ecke der State und Randolph Str. befindet, wurde gestern von einer Tarantel gebissen, die sich zwischen den Früchten aufgehalten hatte. Die Aerzte erklären die Wunde nicht für nicht gefährlich.

* Im nächsten Monat soll bereits mit dem Bau für die neue „Chicago Universität" begonnen werden, wenn man auch über die Baupläne noch nicht vollständig im Klaren ist.

* Frau Ida Sonneborn hat nunmehr gegen ihren Gatten Hilton Sonneborn, über dessen gemeine Brutalitäten wir wiederholt berichteten, eine Scheidungsklage angestrengt.

* Der Erfinder des wunderbaren Luftschiffes, E. J. Pennington, befindet sich schon wieder in pecuniären Schwulitäten. Eine Firma, welche seine Wohnung in Mount Carmel einrichtete, verlangt hierfür dringend $700, die der ingeniöse Mann aber nicht zahlen konnte. Die Forderung ist nunmehr beim Gerichte anhängig gemacht worden.

* Der Weichensteller John Klein gerieth gestern in Washington Heights beim Zusammenkoppeln eines Zuges mit dem Kopfe zwischen die Puffer und wurde auf der Stelle getödtet.

* Pastor Lorimer, der bekannte Seelenhirt der baptistischen Immanuel-Gemeinde, hat zum großen Leidwesen eines Theiles seiner Schäflein einen Ruf nach Boston erhalten. Herr Lorimer erklärt, daß sein Gesundheitszustand bedeutend besser als vor der Reise nach Europa ist; ganz außer Gefahr befindet sich der Herr Pastor, seiner eigenen Ansicht nach, immer noch nicht.

Aus der County-Agentur.

Das Ergebniß der Bücherrevision.

Die Herren C. Mechelke und W. Fries, welche als Sachverständige mit einer Prüfung der Bücher des County-Agenten Foley betraut wurden, haben nunmehr dem zuständigen Comite des Countyrathes ihren Bericht abgestattet. Derselbe läßt ersehen, daß es mit der Buchführungskunst in Herrn Foleys Office allerdings nur schwach bestellt ist, indessen im Großen und Ganzen werden ihre Ausführungen doch wohl dahin führen, daß man den County-Agenten fortan ungeschoren läßt. 87 Tonnen Kohlen von 8000 angekauften und 54 Anzüge von 400 angekauften waren „verschwunden", ohne daß die Bücher über ihren Verbleib irgendwelchen Ausweis zeigten; auch scheint mit dem Vertheilen von Anweisungen auf Lebensmittel, Kohlen rc. so unter der Hand eine Art Privatgeschäft getrieben zu sein, wofür Herr Foley selber aber kaum verantwortlich gemacht werden kann. Angesichts dieser Sachlage empfehlen die Revisoren, daß der Agent angewiesen wird, vom 1. Mai an ein Buch anzulegen, in welchem über sämmtliche Bestände, Einnahmen und Ausgaben genaue Rechnung geführt werden soll. Sehr bemerkenswerth ist es ferner, daß der Unteragent Heller, ein anerkannt tüchtiger Beamter, nun doch einem dem „Boß" Fleming gefügigeren Manne wird weichen müssen.

Die Missouri-Synode.

Der Streckfuß-Fall abermals aufgenommen.

Die zwölfte Jahresversammlung des Illinoiser Distrikts der Missouri-Synode förderte am gestrigen Tage, abgesehen von der üblichen Besprechung verschiedener Lehrgegenstände, allerlei Interessantes zu Tage.

Unter anderem wurde ein aus vier geistlichen und drei Laien-Delegaten bestehendes Comite ernannt, welches feststellen soll, ob Pastor Streckfuß, von der Petri-Gemeinde, welcher seinerzeit, wie den Lesern der „Abendpost" erinnerlich sein wird, in einer sehr unglücklichen Geschichte vor dem Polizeigericht fungirte, mit Recht vom Präses suspendirt wurde, oder nicht. Seine Gemeinde erkannte die Suspension nicht an.

Laut Beschluß der Versammlung sollen täglich über das Befinden des schwerkrank in Springfield darniederliegenden Professors Crämer Berichte entgegengenommen werden.

Das Schulcomite, welches gegen die Bedrängung der Kirchenschulen durch die Nativisten agitiren sollte und seiner Aufgabe auch mit großer Energie gerecht wurde, wird auch fernerhin weiter bestehen bleiben.

Die Pastoralconferenz von Mittel-Illinois wurde angewiesen, im nächsten Jahre Vorschläge behufs Theilung des längst zu groß gewordenen Illinoiser Distrikts zu machen. Bei der Zahl der Distriktsdelegaten ist es gegenwärtig nämlich nur noch möglich, die Jahres-Versammlung hier in Chicago abzuhalten und vielen Gemeinden wird es schwer, das Reisegeld für ihre Pastoren, Lehrer und Laien-Delegaten aufzubringen.

Der Bericht des Schatzmeisters Simon läßt ersehen, daß im vergangenen Jahre siebzehn Prediger- und Lehrerwittwen mit in der Regel je $100 unterstützt wurden. Jedes noch nicht confirmirte Kind derselben erhielt außerdem 20 Dollars.

Vom Büchertisch.

Von der Buchhandlung von Kölling & Klappenbach, 48 Dearborn Str., ist uns ein hübsch ausgestattetes „Deutsch-amerikanisches Koch-Buch, zum Gebrauch für die Deutschen in Amerika", von Pauline Schultz, zugegangen. Das Werkchen, das geschmackvoll gebunden für den Preis von nur 80 Cents in obiger Buchhandlung zu haben ist, enthält auf 286 Seiten eine Fülle von allen möglichen erprobten Küchenrecepten, Anweisungen zur Herstellung von Gebäcken, Getränken u. s. w.

Von derselben Buchhandlung ist uns ferner die siebente Lieferung des Rudolf Cronau'schen Prachtwerkes „Amerika" zugegangen. Diese Lieferung behandelt das Tagebuch von Columbus während seiner Fahrt durch die Lucayos und die Frage: „Wo liegt Guanahani?" Die Ausstattung auch dieser Lieferung ist eine vorzügliche.

„The Hub".

Das bekannte Kleider-Geschäft an der State und Jackson Str. feiert in diesen drei Tagen den vierten Jahrestag seines Bestehens, und kann mit Recht stolz auf die Höhe sein, auf die es sich hinaufgeschwungen. Während der drei Tage erhält jeder Kunde ein nettes Geschenk.

Neuestes aus den Nachbarorten.

Springfield, Ill. Große Aufregung hat hier die Verhaftung des Direktors der Stewart-Schule, Herrn Heider, wegen körperlicher Züchtigung des Sohnes des Herrn Thos. Brewer hervorgerufen. Herr Brewer behauptet, die Züchtigung sei grausam und ungerechtfertigt gewesen. Heider wurde ohne Zulassung von Bürgschaft oder ohne die Erlaubniß, seinen Freunden Nachricht geben zu dürfen, in's Gefängniß geworfen und wie ein gemeiner Verbrecher behandelt. Erst am folgenden Morgen brachten Heiders Freunde sein Schicksal in Erfahrung. Die öffentliche Meinung verdammt den Richter McConnell und den Polizeisergeanten Johnson, und Direktor Heider wird gegen beide Klage einreichen.

Ottawa, Ill. Edward Cannon muß hängen. Er wurde gestern der Ermordung Martin Ryans am 10. November v. J. schuldig befunden und zum Tode verurtheilt. Cannon und Ryan waren Zimmergenossen und geriethen während einer Sauftour in Streit miteinander. Cannon erstach im Verlaufe desselben Ryan mit einer Scheere.

Lafayette, Ind. Zu Wolcott schoß gestern der 70jährige Martin Ferrick Jefferson Bunnell durch die Eingeweide und Nieren und erschoß sich dann selbst. Bunnell ist noch am Leben.

Martinville, Ind. Geo. Williams machte gestern ein Mordversuch auf seine zweijährige Tochter. Er wurde verhaftet und gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Feste und Vergnügungen.

National-Turnverein.

Das vom National-Turnverein gestern in der Apollo-Halle zum Besten der zum Kreisturnfest nach St. Paul reisenden, activen Turner veranstaltete Schauturnen erfreute sich eines außerordentlich starken Besuches. Die Arrangements waren vorzügliche und ernteten namentlich die exakt ausgeführten Turnübungen der Damenklasse und der Activen lebhaftesten Applaus. Auch die Leistungen der Schülerklassen wurden beifällig aufgenommen und dem tüchtigen Lehrer Fritz Krimmel rückhaltlose Anerkennung gezollt. Die Musik-Section des Vereins, sowie Herr Robert Hepner erwarben sich durch gediegene Vorträge den Dank der Anwesenden. Das Fest-Comite bestand aus den Herren: Fritz Krimmel, Otto Wilke, Henry Juers, Max Schmidt, Chas. Frey, Aug. Franck.

Turnverein Vorwärts.

Am Sonntag, den 26. April, hält der Turnverein Vorwärts in seiner Halle ein Gala-Schauturnen mit darauf folgendem Conzert und Ball ab, dessen Reinertrag der Reisekasse der das Kreisturnfest in St. Paul besuchenden aktiven Turner und Altersriege zufließen soll. Der „Liederkranz Eintracht" und der „Internationale Männerchor" haben ihre Mitwirkung bei dem Conzerte zugesagt.

Socialer Turnverein.

Der Sociale Turnverein veranstaltet am Sonntag, den 26. April, in seiner Turnhalle ein großes Schauturnen, Concert und Ball. Das rührige Fest-Comite bietet Alles auf, um den Besuchern einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Das Fest nimmt bereits um 2 Uhr Nachmittags seinen Anfang.

Plattdeutsche Gilde Chicago No. 1.

Am Sonntag, den 26. April, von Nachmittags 4 Uhr an, hält die Plattdeutsche Gilde, Chicago No. 1, in Uhlichs Halle eine geistig gemüthliche Versammlung ab, zu der alle Plattdeutschen herzlich eingeladen werden. Die getroffenen Arrangements lassen einen genußreichen Nachmittag und Abend erwarten.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindlers Theater.

In Müllers Halle gelangt am Sonntag und zwar zum Benefiz für den bewährten Direktor der Schaumberg-Schindler'schen Theatergesellschaft, Herrn Ludwig Schindler der prächtige Schwank „Sie weiß etwas" mit den Damen Meyer, Arndt, Nicolas und Horn, und den Herren Schindler, Stolte, Holthaus, Brüggemann, Lehnhardt und Hahn in den Hauptrollen zur Aufführung. Bei der Beliebtheit des Benefizianten wird diesem sicherlich ein volles Haus nicht fehlen.

In der Aurora Turnhalle findet an demselben Sonntage zum Benefiz für den beliebten Gesangskomiker Adolf Selig eine Aufführung der urkomischen Gesangsposse „Pech-Schulze" statt. Die Damen Johanna und Marie Schaumberg, Rolf und Selig, und die Herren Rodenberg, Nathanson, Engelking, Maas und Seideneck werden den Benefizianten wirksam unterstützen.

Hörbers Halle.

Eine der besten Pohl'schen Possen, „Bruder Liederlich", gelangt am Sonntag in Hörbers Halle zur Aufführung und zwar mit einer vorzüglichen Rollenbesetzung. Da auch das Stück selbst überaus reich an fesselnden Scenen ist, so stehen den Besuchern dieses Theaters einige wirklich genußreiche Stunden in Aussicht. Die dekorative Ausstattung ist ebenfalls eine sehr gediegene.

Wendels Opernhaus.

Am vorigen Sonntag wurde unter Direktion von Camillo Lundt die Gesangsposse: „Robert und Bertram" gegeben. Das Haus war gut besucht und es scheint, daß es Herrn Lundt gelungen ist, das Publikum dauernd an obiges Theater zu fesseln. Am nächsten Sonntag, den 26. April, schließt die Saison. Die Direktion bringt an diesem Abend ein Stück zur Aufführung, in welchem die Local-Verhältnisse der Westseite behandelt werden. Das Stück heißt: „Holstein, wie es weint und lacht."

Freibergs Opera House.

Am nächsten Sonntag gelangt in obigem Theater das bekannte Raupach'sche Schauspiel „Genoveva von Brabant" zur ersten Aufführung. Unstreitig die beste Bearbeitung der bekannten Sage aus den Kreuzzügen, wird dieselbe nicht verfehlen, die deutschen Theaterbesucher der Südseite in Schaaren nach dem Theater zu locken. Die Besetzung des Stückes durch die Herren Director Hahn, Deutsch, Sporn, Lenders, sowie die Damen Rosta, v. Bergere, Häuser und Wagner ist eine vortreffliche.

Hepners Theater.

Am vorigen Sonntag wurde in der Apollo Halle die „Pariser Bluthochzeit" von Adami gegeben. Das Stück gefiel ungemein und fanden namentlich die Leistungen der Damen Löffler, Sidonie Hepner und Linda Schmidt, sowie der Herren Roth, Löffler und Robert Hepner rückhaltlose Anerkennung und wohlverdienter Beifall. Am nächsten Sonntag gelangt die urkomische Posse mit Gesang „Der liebe Onkel", von Rudolf Kneisel, zur Aufführung und zwar mit guter Rollenbesetzung.

Den rauhen Lebenspfad emporklimmen, wenn Jugend, Kraft, Ehrgeiz und unbeugsamer Wille dazu helfen, ist nicht schlimm; aber wenn sich die Lebensbahn abwärts senkt, wenn Alter, Krankheit, Gicht den Rücken krümmen, wenn die früher so geschmeidigen und biegsamen Muskeln anfangen einzuschrumpfen und steif zu werden, so wird die Pilgerfahrt eine um so beschwerlichere. Für die Heimsuchungen, welche im höheren Alter so häufig, ist Hostetters Magenbitters ein wohlthätiges Abhülfsmittel, ein Trostspender, auf den man sich stets verlassen kann. Kein anderes regulirendes Tonic aus dem großen botanisch-medizinischen Laboratorium der Natur erfüllt den Zweck so gut, ohne übermäßig reizende Wirkung den Körper des alternden Mannes oder der über die Blüthe ihrer Jahre hinausgereiften Frau zu stärken, seine oder ihre Lebensgeister zu stimuliren, die Lebenskraft eines Körpers, bei dem das Alter und der physische Kraftnachlaß geschwächt wieder zu erwecken, als dieses. Nierenleiden, Blasenschwäche, Hartleibigkeit, malariaartige Beschwerden, Dyspepsie und Rheumatismus gehören zu denjenigen körperlichen Anfechtungen, welche dieses unvergleichliche Restaurativ spielend überwindet.

JAMES H. WALKER & CO. WABASH AV. ADAMS ST.

Spezial-Verkauf von **Damen- u. Herren-Taschentüchern**

100 Dutzend Damen handgestickte Taschentücher, ganz weiß, **25c** werth 50c.

500 Dutzend Herren gesäumte Taschentücher, mit farbigen Rändern, **15c** werth 25c.

500 Dutzend Damen Mull Ties, bestickte und gesäumte Enden und Zeichenarbeit-Enden, **15c und 25c** werth das Doppelte.

John York, 777, 779, 781 S. Halsted Str.

Grosser Bargain.

Nur für kommenden Sonnabend, den 25. April 1891,

Specialverkauf von der besten handgenähten Kalbleder Männer-Schuhe in Button, Congreß und Lace Styles, London Globe und French, zu



$2.18 regulärer Preis $3.50.

Ein jedes Paar dieser Schuhe ist garantirt und sollten Sie dieselben nicht zufriedenstellend tragen, tauschen wir dieselben gegen ein neues Paar um.

Kommt und ersteht ein Paar erster Klasse Schuhe, für einen Preis, den man für ein Paar gewöhnliche Schuhe zahlt.

Nur für kommenden Sonnabend.

Weltausstellungs-Notizen.

Herr Buchanan, der Vorsitzende des Ausschusses für die Ackerbauausstellung erklärt, daß der dem Departement zugewiesene Platz von 400,000 Quadratfuß ungenügend sei und wünscht denselben durch Benutzung der Gallerie, welche in einer Weite von 26 Fuß rings an den vier Seiten des Ausstellungsgebäudes herumlaufen soll, um 90,000 Quadratfuß vermehrt zu sehen. Das Gebäude wird im prächtigsten Renaissance-Styl in der Nordost-Ecke des Parkes aufgeführt werden.

Ein Ausschuß der Rennpferd-Züchter-Gesellschaft machte gestern Nachmittag dem Herrn Buchanan seine Aufwartung und ersuchte denselben dahin zu wirken, daß gleich hohe Preise für die Rennpferde, wie für die Zugpferde ausgesetzt würden.

Der berühmte Architekt C. B. Atwood aus New York ist vom Oberbaumeister Burnham zum Chef der Zeichner im Bauamt ernannt worden. Herr Atwood ist derselbe, welcher die Pläne für den feenhaften Palast William H. Vanderbilts in New York entwarf.

Beim Sekretär Dickinson ist ein Brief aus Sydney eingelaufen, in welchem eine lebhafte Betheiligung Australiens an der Ausstellung zugesagt wird.

Die New Yorker Staatslegislatur wird wahrscheinlich am kommenden Montag $250,000 für die Weltausstellung bewilligen. Die Nationalkommissäre und Frauenkommissäre Wisconsins wollen aus Aerger darüber, daß die Legislatur ihres Staates in unbegreiflicher Schäbigkeit nur $65,000 bewilligte, sämmtliche ihr Amt niederlegen. Herr M. D. Benjamin, einer der Commissäre, hat seine Absicht auch bereits dem Gouverneur Peck mit dem Bemerken, daß er nicht gesonnen sei bei der Weltausstellung über den Geiz seines Heimathsstaates erröthen zu müssen, angezeigt.

Ein betrogener Betrüger.

Richter Prindwille fertigte gestern einen Haftbefehl gegen einen gewissen Douglas B. Milton aus, der angeblich mit falschen Papiergeld handelt und den Douglas C. Dabbies aus Nashville, Tenn., um $300 beschwindelt haben soll. Die beiden Genannten standen wegen Verkaufs resp. Ankaufs von „grüner Waare" in Correspondenz, und Milton sandte seinem Geschäftsfreunde als Probe seiner Kunstfertigkeit einen Zehndollarschein zu, der von einem Bankier als echt angenommen wurde. Dabbies brachte nun sofort $300 echter Greenbacks und empfing dafür hundert Zehndollarscheine, die indeß so plump angefertigt sind, daß die Fälschung auf den ersten Blick erkenntlich ist.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht die Namen und die Adressen der Fragesteller beigefügt sind, werden nicht berücksichtigt.

Fred H. Die Angelegenheit ist für uns erledigt, falls keine Verfolgung der Absender jenes Drohbriefes aufgenommen wird. Im letzteren Falle werden wir von Ihrem Schreiben Notiz nehmen.

Jos. K. Der Staat garantirt nicht für die Sicherheit einer Bank, und jede Bank kann zusammenbrechen. Wir empfehlen im Briefkasten prinzipiell keine Geschäftsunternehmungen.

Ch. B. Jede Ward hat zwei Albermen. Die der 27. Ward sind David B. Fonda, Milwaukee Ave., nahe Lorenz Ave. (Jefferson) und Mathew J. Conway, Tripp Ave., nahe Bloomingdale (Hermosa).

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Edw. Otto, Apotheker, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 500 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Brunhoff & Co., Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
H. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Chas. Campbell, Apotheker, 294 N. Western Ave., Ecke Huron Str.
Louis A. Druehl, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina.
Henry Schroeder, Apotheker, 458 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
J. Brendecke, Apotheker, 468 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Katzziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
Martin L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Straße, Ecke Hoyne Ave.
J. J. Babel, Apotheker, 641 W. Madison Str.
Emil Fischel, Apotheker, 681 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.

Südseite:

J. L. Miller, Apotheker, 4649 Ashland Ave.
Otto Coltzan, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 3100 State Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
A. B. Freund & Co., Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 61 Clark Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
H. C. Schmidt, Apotheker, 4132 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
John J. Bell, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
Apotheke, 5500 State Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
H. Rhein, Store, 4817 Laflin Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
Fr. C. Egloff, 1227 Ashland Ave.

Verlangt-, Verkaufs-, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost" die denkbar beste Verbreitung.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William C. Goltemann, Ida Heise.
Fred Reinke, Bertha Miller.
Andrew Wolski, Pauline Schapinski.
Peter Nowak, Mary Pilarska.
Gustav Krause, Hermine Butibott.
Charles F. Krapp, Mary Crophy.
Ernest Kerner, Hermine Klett.
J. Jas, Rosalia Janalik.
Ernst Maitz, Lizzie Strid.
Daniel E. Rigley, Minnie E. Baeming.
Anthony Walbrink, Maggie Vanderberg.
Jacob Jacobson, Rebecca Finkelstein.
Rudolf Meller, Mary Rudolphsen.
Joseph Kotnour, Annie Friske.
George Meher, Gerthie Hopp.
Bernard R. Ringwald, Mary Jaeger.
Peter Kirk, Julia Frechette.
Frank Loderbauer, Mary Loepfel.
Nicholas Schreiner, Mary Corcoran.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Lotta.
Grand Opera House—A Trip to Chinatown.
Chicago Opera House — McCaul Opera Co.
Columbia Theater — Men and Women.
Hooleys — E. S. Willard.
Haymarket — Fashions.
Academy of Music — Corinne.
Jacobs Clark Str.-Theater — Money Mad.
Windsor — Dan Sully.
Alhambra — Thatchers Minstrels.
Havlins — Maggie Mitchell.
Peoples — Baidis Sisters Novelty Co.
Madison Str. Opera House. — Variety.
Standard — Burlesque.

Eine „verlorene Handschrift."

Die der Drainage-Commission eingereichte Resignation des General George W. Smith soll verloren gegangen sein. Man erzählt, daß derselben Anfangs kein besonderer Werth beigemessen worden sei, da man in ihr nur einen Schreckschuß vermuthet hatte. Es wurde des Schriftstückes deßhalb auch in den beiden inzwischen abgehaltenen Commissionssitzungen offiziell keine Erwähnung gethan. Herr Smith soll es mit seinem Entlassungs-Gesuch indeß nichts desto weniger bitterer Ernst sein.

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Ida gegen Hilton Sonneborn, wegen grausamer Behandlung; May gegen Michael Lynch, wegen böswilligen Verlassens und grausamer Behandlung; Dola gegen W. Ed Steers, wegen böswilligen Verlassens; Hattie A. gegen Fred H. Frear, wegen böswilligen Verlassens; Henry gegen Erma B. Matthews, wegen grausamer Behandlung; Florence H. gegen Franklin E. Wapp, wegen Ehebruchs; Maggie gegen George H. Johnson, wegen grausamer Behandlung.

Folgende Scheidungsdekrete wurden bewilligt: Jessie von Isaiah Fugate, wegen böswilligen Verlassens; Florence von Harry Boilup, wegen böswilligen Verlassens; Karoline von August Geise, wegen böswilligen Verlassens; Lena von Aaron Gottlieb, wegen böswilligen Verlassens; Emily von Thomas Johnson, wegen Ehebruchs; Augusta von Walter Cox, wegen böswilligen Verlassens; Fred von Mary Van Dusen, wegen grausamer Behandlung; Martha von Joseph Elliotson, wegen Ehebruchs; Hattie von David Mitchell, wegen grausamer Behandlung; Minnie von Joseph Hern, wegen böswilligen Verlassens; William von Ella Norris, wegen Bigamie; Annie von Almon E. Adams, wegen Ehebruchs.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Gervais Hechinger, 888 Clybourn Ave., 76 J.
Edward Seifried, 416 Carroll Ave., 5 M.
George Rost, 136 North Ave., 66 J.
Clarence Cropper, 235 25. Str.
Alice S. Lehmaier, 333 Ohio Str., 31 J.
Chas. Doehle, 134 Randolph Str., 28 J.
Elisabeth Eickenberg, 3803 Armour Ave., 52 J.
Anton Haase, 730 Loomis Str., 78 J.
Christina Hoff, 75 J.
Rosa Jäger, 647 West 15. Str., 1 J.
Henry Ochs, 1337 West Madison Str., 33 J.
Lilly Paul, 343 N. Clark Str., 4 J. 2 M.
Ethel Zemanski, 1002 W. Harrison Str., 27 T.
Ernst Sinnig, 193 Austin Ave., 41 J.
Hermann Kufing, 55 Raymond Court, 5 J.
Kaspar Schubert, 314 N. May Str., 67 J. 4 M.
August Müller, 4448 Atlantic Str., 2 J. 6 M.
Edward Fischer, 232 Henry Str., 11 M.
Mathias Roeder, Alexianer Hospital, 47 J.
Olida Gellis, 136 Front Str., 7 M.
Georg Rust, 136 North Ave., 66 J.
Friedrich Bromm, 2538 Emerald Ave., 6 M. 5 T.
Gustav Melzer, 149 Bunker Str., 3 M. 14 T.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: John Schwerin, zweist. Backstein-Flats mit Basement, 226 Ashland Ave., $4000; John Byers, zweist. und dreist. Backstein-Wohnungen, 377 Oakwood Ave., $15,000; Chas. French, zweist. und dreist. Backstein-Flats mit Basement, 4414—4418 Champlain Ave., $6500; Frau Mary E. Mahnke, anderthalbst. Framehaus, 222 Wilson Str., $1200; Jas. Sochsel, dreist. Frame-Flats, 1147 Belmont Ave., $3500; E. O. Foldesch, einst. Frame-Haus, 933 Hancock Str., $1000; W. P. Culley, zehnst. Backstein-Hotel mit Basement, 2131—2141 Michigan Ave., $650,000; Frank E. Locke, zweist. Backstein-Flats mit Basement 1016 Warren Ave., $5000; F. G. Going, vier dreist. Backstein-Flats mit Keller, 17—23 Bowery Str., $17,000; J. S. Smith, dreist. Backstein-Wohnhaus mit Basement, 3408 South Park Ave., $10,000; Foß Estate, zwei vierst. Backstein-Flats mit Laden und Basement, 559 Loomis Str., $25,000; Frau A. McNamara, zweist. Backstein-Front-Anbau, 1258 Fulton Str., $2000; John Cunningham, dreist. Backstein-Flats, 286 Dayton Str., $3000; M. McGuren, einst. Backsteinhaus, 586 Spaulding Ave., $1100; Frau Louis Gaston, zweist. Flats, 76. und Shell Str., $2300; Frau Race, zweist. Frame-Stall und Wohnung, 51. und Carpenter Str., $3100; G. L. Grentsen, zweist. Frame-Stall und Flats, 103. und Jefferson Str., $2000; Frau M. P. Findley, zwei dreist. Backstein-Flats mit Laden und Basement, 6822—6824 Wentworth Ave., $18,000; E. E. Schmidlat, zweist. Frame-Flats, 67. und Winter Str., $2000; M. Ducane, zweist. Frame-Flats, 5238 Carpenter Str., $1800; Frau L. Simmons, zweist. Frame-Flats und Laden, Vincennes Ave. und 100. Str., $2000; H. J. Evans, fünf zweist. Backstein-Flats mit Basement, 766—774 Warren Ave., $35,000; Underwood & Co., sechsst. Backstein-Lagerhaus, Lumber und 22. Str., $60,000.

Marktbericht.

Chicago, 23. April 1891.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Salat 35—40c per Dtzd.
Kartoffeln $1.00—1.10 per Bushel.
Süße Kartoffeln $3—3.50 per Barrel.
Bermuda-Kartoffeln $10—11 per Bbl.
Alte Rothe Beten $1.65—1.75 per Barrel.
Weiße Rüben $1.00—1.25 per Barrel.
Zwiebeln $5.50—6.00 per Barrel.
Sellerie 25—35c per Büschel.
Kohl $4.00—6.00 per Hundert.
Spinat 50c per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 23—24c per Pfund; geringere Sorten variirend von 18—25c.
Butterine 18—20c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Käse, Cheddar 11½c per Pfund; feinere Sorten 12—13c per Pfund; Schweizer Käse 13—13½c per Pfund.

Früchte.
Kochäpfel $3.00—4.00 per Barrel; bessere Sorten $5.00—$6.00 per Barrel.

Wild.
Mallard-Enten $2.50—3.00 per Dtzd.

Lebendes Geflügel.
Hühner 10c per Pfd.
Truthühner 11—13c; Enten 10-11c; Gänse $4.00—6.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 13c—13½.

Hafer.
No. 2, 58—59; No. 3, 57—58.

Heu.
No. 1, Thimothee $14.00—14.50.
No. 2, $14.00.

Der Schnaps war sein Ruin.

W. F. Peironnets trauriges Ende.

Wie sich jetzt herausgestellt hat, hieß der Selbstmörder im McCoy'schen Hotel, über den wir gestern berichteten, W. F. Peironnet und war früher ein angesehenes Mitglied der Börse. Mißerfolge im Geschäft trieben ihn vor mehreren Jahren dem Schnapsteufel in die Arme und alle Anstrengungen seiner Familie, ihn zu retten, blieben erfolglos. Am Mittwoch früh kam Peironnet nach dem genannten Hotel, und obgleich stark angeheitert, befand er sich scheinbar in bester Laune. Im Laufe des Tages besuchte ihn seine Frau und machte ihm die bittersten Vorwürfe wegen seiner Unmäßigkeit. Peironnet blieb gelassen, spät am Abend stand er jedoch plötzlich auf und ohne etwas zu sagen trank er eine Portion Morphin, die in einer Flasche auf dem Tisch stand, aus. Seine Gattin schickte sofort zum Arzt, doch war derselbe nicht im Stande das entfliehende Leben zurückzuhalten.

J. S. Peironnet, der Präsident der Standard Lumber Co. ist der Bruder des Verstorbenen, dessen hinterbliebene Frau und zwei erwachsene Kinder im Hause 840 W. Adams Str. wohnen.

Deutsche Beschlüsse über Chicagos Weltausstellung.

In Berlin hat Anfangs April im Reichstagsgebäude eine starkbesuchte Versammlung deutscher Industrieller stattgefunden, welche einstimmig die folgende Resolution annahm:

„Die heute versammelten Vertreter verschiedenster Industriezweige halten eine Betheiligung Deutschlands an der im Jahre 1893 stattfindenden Weltausstellung in Chicago für geboten. Sie sind der Ansicht, daß, wenngleich ein Theil der deutschen Industrie zur Zeit der Frage der Beschickung der Ausstellung noch in abwartender oder ablehnender Haltung gegenübersteht, es doch in politischer wie in wirthschaftlicher Hinsicht ein verhängnißvoller Fehler wäre, wenn Deutschland sich von jenem Wettbewerbe ausschließen würde, nachdem England und Frankreich sich entschieden haben, ihre gewerblichen Erzeugnisse in möglichst vollständigem Umfange daselbst zur Darstellung zu bringen.

Allerdings ist es nicht zu verkennen, daß einzelne Industriezweige den amerikanischen Markt verloren haben oder deren Ausfuhr dorthin in Folge der McKinley-Bill so erheblich zurückgegangen ist, daß sie sich einen unmittelbaren Nutzen von einer Betheiligung an der Ausstellung nicht mehr versprechen können. Amerika ist aber für einen großen Theil der deutschen Industrie immer noch ein wichtiges Absatzgebiet und wird es trotz der McKinley-Bill noch für lange Jahre hinaus bleiben. Daß die Vertreter dieser Gewerbe ein unmittelbares Interesse an der Beschickung der Ausstellung haben, liegt auf der Hand; es würde aber für das Ansehen Deutschlands und der deutschen Industrie im Auslande in hohem Grade bedenklich sein, wenn man sich darauf beschränken wollte, diesen Industriezweigen allein die Vertretung des deutschen Gewerbefleißes zu überlassen. Nachdem die übrigen Staaten sich entschlossen haben, durch die Ausstellung ihrer Erzeugnisse ein lückenloses Bild der Leistungsfähigkeit ihrer gesammten Industrie zu geben, würde die deutsche Abtheilung in Folge ihrer Unvollständigkeit und der Beschränktheit ihres Umfanges völlig in den Schatten gestellt werden.

Noch größer wäre der Schaden für die heimische Industrie, wenn Deutschland ohne Concurrenz den übrigen Industrieländern den Platz räumen und von der Ausstellung gänzlich fern bleiben wollte. Es handelt sich dabei nicht allein um die Erhaltung und Ausdehnung unseres Absatzgebietes in der amerikanischen Union, sondern — da die Chicagoer Ausstellung voraussichtlich auch von einem großen Theil der südamerikanischen Gewerbetreibenden und Kaufleute, sowie von japanischen, indischen und australischen Händlern besucht werden wird — um das Vordringen der deutschen Industrie in allen diesen Gebieten. Eine möglichst vollständige und glänzende Vertretung des deutschen Gewerbefleißes auf der columbischen Ausstellung erscheint deshalb im nationalen Interesse dringend geboten, und auch diejenigen Industriezweige, welche an dem nordamerikanischen Markte nicht unmittelbar betheiligt sind, werden sich der patriotischen Pflicht entziehen können, die Opfer, welche die Betheiligung an der Ausstellung erfordert, im Interesse einer würdigen Vertretung der Gesammtindustrie zu bringen.

Dieses Ziel ist aber nur dann zu erreichen, wenn die Reichsregierung selbst das Unternehmen in ausgiebigster Weise und mit allem Nachdruck unterstützt, die Beschickung der Ausstellung nach jeder Richtung hin erleichtert und die Organisation unter Zuziehung geeigneter Kräfte aus den industriellen Kreisen sobald als möglich in die Hand nimmt. Die Versammlung beschließt demgemäß: 1. zu erklären, daß sie die Theilnahme Deutschlands an der columbischen Ausstellung im Jahre 1893 aus politischen und wirthschaftlichen Gründen für eine Nothwendigkeit hält und die Erwartung ausspricht, daß alle bedeutenderen Industriezweige bereit sein werden, durch ihre Betheiligung ein möglichst vollständiges Bild der gewerblichen Leistungsfähigkeit Deutschlands darzustellen; 2. an die Reichsregierung das Ersuchen zu richten, beim Reichstage sogleich die Bewilligung der Mittel zu beantragen, die erforderlich sind, um eine würdige und der Bedeutung der deutschen Industrie entsprechende Vertretung auf der Chicagoer Ausstellung zu ermöglichen; 3. die Reichsregierung zu ersuchen, mit der Organisation der deutschen Ausstellung in Chicago einen Reichscommissär zu betrauen, der unter Mitwirkung eines aus Vertretern der deutschen Industrie zu wählenden Ausschusses die erforderlichen Vorarbeiten baldmöglichst in die ...

Eiternde Geschwüre.

Diese Art Geschwüre zeigen sich gewöhnlich bei ungesunden oder schlecht genährten Personen. Die kleinste Vernachlässigung einer einfachen Wunde am Bein entwickelt dieselbe bald zu einem heftigen, schlimmen Geschwür, welches, wenn nicht bei Zeiten geheilt, sehr oft eine Amputation nothwendig macht.

Ich litt über ein Jahr an einem Geschwür am Bein und wurde von mehreren bedeutenden Aerzten behandelt, ohne Besserung zu verspüren, so daß ich alle Hoffnung aufgegeben hatte. Das Geschwür rührte von einem Bruch des Beines her, welcher nicht ordentlich eingerichtet worden war. Ich verlor beständig kleine Knochenstücke, u. war neun Monate nicht im Stande, zu arbeiten. Zufällig hörte ich von der wundervollen Behandlungsweise im Cosmopolitan Dispensary und beschloß, meinen Fall in deren Hände zu legen. Nach Verlauf von zwei und einem halben Monat war das Geschwür, welches volle sechs Zoll lang und drei Zoll breit war, gänzlich geheilt. Ich fühle mich gesund und kräftig und kann meine Arbeit wieder aufnehmen. Martin Romiel,
April 8. 830 O'Brien Str.



Die Cosmopolitan Dispensary ist ein medizinisches und wundärztliches Institut, gegründet mit einem completen Stab erfahrener und hervorragender Spezialisten, zur Heilung aller Krankheiten und Körperfehler, wie die großen Hospitale Berlins und Londons unterhalten sie ein ungeheures Privat-Laboratorium unter der Aufsicht eines erfahrenen Chemikers. Alle neuesten wissenschaftlichen Hilfsmittel für die Heilung chronischer und eingewurzelter Krankheiten, alle Leiden privater Natur, „Nervenschwäche", Mängel an Jugendkraft bei Männern, die Folgen von Ausschweifungen, Ueberarbeiten oder unregelmäßigem Leben werden positiv geheilt. Die Preise sind sehr niedrig, und Consultation und Untersuchung frei für diejenigen, die sich behandeln lassen. Medizinen angefertigt.

COSMOPOLITAN CHARTERED DISPENSARY

Ecke Wabash Ave. und Madison Str. Offen von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, Sonntags von 9:30 Morgens bis 4 Uhr Nachmittags.

Auswärtige Patienten werden brieflich mit unfehlbarem Erfolge behandelt; ein Besuch erwünscht, doch nicht nothwendig. Medizinen werden sicher und ohne Aufsehen zu erregen, nach allen Theilen des Landes versandt. Schreibt um Prospekte oder Symptome-Formulare zum Ausfüllen, und wir werden einen Brief, der Eure Krankheit vollständig erklärt, sowie Rath ertheilt, frei zurückschicken. 3

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 2Bblj6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebtes Söhnchen Freddie im zarten Alter von 4 Monaten und 12 Tagen gestern Abend 9 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 26. April, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1031 N. Oakley Ave., aus statt. Die trauernden Eltern
8 **Fred und Louise Koenig.**

Todes-Anzeige.

Am Donnerstag starb Peter De Laubell, im Alter von 1 Jahr, 10 Monaten und 21 Tagen. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 222 Clybourn Ave., am Samstag, 1½ Uhr, nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern 7
August und Johanna De Laubell, Paul, Bruder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Bernhard Molitor, nach kurzen Leiden im Alter von 64 Jahren am Freitag Morgen um 3½ Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 26. April, 11 Uhr Morgens, vom Trauerhause 403 26. Str. aus, nach der St. Antonius-Kirche und von da nach dem Marien-Kirchhofe statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen frsa3
Marie Molitor, Gattin.
Carl, Philipp, und Joseph Molitor, Kinder.
Anna Catharina Molitor, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebtes Kind im Alter von sechs Monaten und fünf Tagen am Donnerstag, den 23. April, Morgens ½9 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 2538 Emerald Ave., aus nach dem Oakwood Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern 5
Friedrich und Louise Bromm.

SASH-, DOOR- and MILL-HANDS!
Erscheint Alle! Montag Abend, den 27. April findet in 120 W. Lake Str. eine Versammlung statt, um die Frage des Arbeiterfeiertags am 1. Mai zu besprechen. frsa3

AURORA TURNHALLE
Benefiz für Adolf Selig:
Pechschulze (The City Directory).
Muellers Halle. frsa8
Benefiz für Ludwig Schindler: Sie weiß Etwas.

2. jährliches Gemeindefest
der Mitglieder und Freunde der
Evangelischen Johannes-Gemeinde,
(Pastor G. A. Zimmermann.)
— in der —
NORDSEITE - TURNHALLE,
— am —
Freitag Abend, den 24. April 1891.
Mitglieder des Jugendvereins werden zwei kleine Lustspiele aufführen und der Frauenverein wird für gutes Abendessen sorgen. Eintritt 25c. mdfrl

SCHAUTURNEN und BALL!
— des —
Turnvereins Freiheit
☞ zum Besten der Riege zum St. Paul Turnfest.
Ein gutes Programm und gute Musik.
Alle sind eingeladen.
Samstag Abend, den 25. April, in der
Freiheit Turnhalle.
3609—3611 S. Halsted Str.

Prächtiges Naturbild.
NIAGARA FALLS IN CHICAGO
Rundgemälde der Stromschnellen. Baumwollplantage am Mississippi. Wabash Ave. und Hubbard Court. Offen täglich und Sonntags von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Eintritt 50 Cents, Kinder 25 Cents. mo—fr8

Neu!
Pfarrer Sebastian Kneipps'
Taschen- und Reise-Apotheke.
Preis 75c, mit Porto und Verpackung 90c, zu haben bei
Mühlbauer & Behrle,
Deutsche Buchhandlung. midofr2
41 La Salle Str. Chicago, Jll.

Verpachtung von Bauplätzen.

In Folge der Unmündigkeit des Erben, von dem Nachlaß des kürzlich verstorbenen Alfred L. Richon, werden an **Elston Ave. und California Ave., nahe Diversey Ave.,** wo man mit Holz bauen darf, vortheilhaft gelegene **Bauplätze auf 10 Jahre,** unter billiger Rente verpachtet. Näheres bei dem Vormund 3aplm8
C. HAUSSNER,
409 Clybourn Ave., Ecke Sheffield Ave.



Zahlt keine Miethe, kauft eine Lot in Oak Park, sehr billig, $8 per Fuß an einer guten Straße. Geld zum Bauen geliehen und rückzahlbar wie sonst Miethe. Sprecht vor oder schreibt an A. L. Robbins, 141 Wabash Ave., 3. Flur. ffa4

Zu verkaufen:

Die bekannte Wirthschaft **Old Sharp Corner, Ecke Sheffield und N. Clark Str.,** ist sehr preiswürdig, wenn bald genommen, zu verkaufen.
Näheres bei Adolph Kruse am Platze. 20aplwl

An Damen!

Das berühmte und als unschädlich bekannte Haar-vertilgungsmittel zu haben bei Frau D. Reiß, 319 Milwaukee Ave., 2. Fl. Gesichtshaare in 2 Minuten entfernt mit Wurzel.

Verlangt: Anständige Agenten, die willens sind von $15 bis $50 p. Woche zu verdienen, mögen sich melden. di-sa3
Commerce-Bldg., 16 Pacific Ave., Zimmer 70.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Agenten, aufgepaßt! Neu! Neu! Neu! Unser praktischer Musterkasten jetzt nur $2.50. Unsere Haushaltungs-Artikel, die jede Frau haben will und muß jetzt zum halben Preis. Großer Verdienst für Verkäufer. Sprecht zeitig vor, ehe alle verkauft sind, bei der Illinois Specialty Co., Nordwestecke Madison und Market Str., Zimmer 310. 21apbw7

Verlangt: Junger Rockschneider oder Mädchen. 240 W. Division Str., hinten oben. 1

Verlangt: Ein guter Painter. 4451 Frankfort Ave., im Saloon. 1

Verlangt: Drei bis vier gute Painter. 35 Cents die Stunde. 764 Southport Ave. 12

Verlangt: Barbier, junger Mann mit einem Jahr Erfahrung. 5108 State Str. 12

Verlangt: Zwei gute Rockmacher, stetige Arbeit. 2476 Archer Ave., N. Müller. frsamo3

Verlangt: Ein Junge von 14 bis 15 Jahren, um ein Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. Nachzufragen 395 Larrabee Str. frsamo3

Verlangt: Ein guter Rockschneider an Kundenarbeit. 917 Clybourn Ave. ffa4

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag. 524 Noble Str. 4

Verlangt: Junger Mann von 15—18 Jahren um auf der Farm zu arbeiten. 517 N. Lincoln Str., nahe W. Division. ffa4

Verlangt: 2 Jungens; einer, um die Bäckerei zu erlernen und einer als Hausknecht, Arbeit bei Tage. 181 N. Clark Str. 1

Verlangt: Ein starker Junge in der Bäckerei zu helfen. 461 W. 12. Str. 1

Verlangt: Ein junger Mann zum Bettenmachen; einer, der die Arbeit versteht. 330 S. Clark Str. ffl

Verlangt: Painters, nur gute brauchen sich zu melden. Chas. Hoffmann, 848 N. Halsted Str., nahe Center Str. ffal

Verlangt: Guter Koch im Restaurant (deutsch). 276 E. Madison Str. 12

Verlangt: Zwei gute deutsche Kellner im Restaurant. 276 E. Madison Str. 12

Verlangt: Ein junger Mann um Bäckerwagen zu treiben in Lake View. 901 Belmont Ave. 4

Verlangt: Sattler. 298 Clybourn Ave., nahe North Ave. 4

Verlangt: Carpenters, nur gute Trimmers. 469 N. Wood Str. frs3

Verlangt: 10 gute Painter und Calsominers. 209 W. Randolph Str. 3

Verlangt: Ein Junge, um in der Bäckerei zu helfen. 91 Ost Chicago Ave. frsa8

Verlangt: Ein guter Schreiner auf Reparatur. 421 E. Division Str. 5

Verlangt: Zwei plattdeutsche Männer, um für die „Plattdütsche Zeitung" als Agenten zu arbeiten. Nur solche, die willens sind, zu arbeiten, Geld zu verdienen und Bürgschaft stellen können, mögen sich melden Sonntag, den 26. April, von 9 bis 11 Uhr Morgens.

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Pferden umgehen und sich im Geschäft nützlich machen kann. 358 E. North Ave. 7

Verlangt: Ein Junge im Blumenstore zu arbeiten, muß englisch sprechen. 826 Larrabee Str. 12

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 2929 Archer Ave. bei F. Delhey. dofr12

Verlangt: Ein Hosenmacher und ein Bushelmann. 380 Center Str., nahe Lincoln Ave. dofr12

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit im Saloon. Teutonia House, 107 5. Ave. dofrsa5

Verlangt: Zwei Farmarbeiter, erst eingewanderte Deutsche erhalten Vorzug. Nachzufragen Western Ave. und 55. Str., Geo. Schizing. dfr4

Verlangt: Ein Schneider an kleinen Shopröcken findet dauernde Stellung. Adr. T. 199, „Abendpost." dofr6

Verlangt: Ein guter Junge, 14—16 Jahre, der gut deutsch und etwas englisch versteht, für Milchwagen; muß da Board nehmen und schlafen. 206 Washburne Ave. dofrsa7

Verlangt: Ein junger Mann, um einen Bäckerwagen zu treiben. 729 Elston Ave. midofr6

Verlangt: Fertige Hände und Finishers an Plush Cloaks. 661 N. Franklin Str. midofr12

Verlangt: Ein guter Junge, der das Barbiergeschäft erlernen will. 432 Wells Str. di—fr12

Verlangt: Agenten zum Verkauf von Lotten in den neuen Stockyards in Tolleston, Ind. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. bw5

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine gute Kleidermacherin in Privatfamilie. 391 W. Chicago Ave. 1

Verlangt: Mädchen, erfahren an Nähmaschinen. Leichte Arbeit. 172 E. Madison Str. 12

Verlangt: 3 Cash Girls. Sofort vorzusprechen bei M. Kalkow, 68 Wabash Ave., Basement. 12

Verlangt: Kleidermacherinnen. 1225 W. Diversey Ave. 12

Verlangt: Mehrere Frauen zum Hosenfinischen in 202 Henry Str. frsamo12

Verlangt: 6 Mädchen bei Hand zu nähen und 1 Mann zum Abbügeln an Shopröcken. 136 W. North Ave., Ecke Noble, im Basement. frsamo5

Verlangt: 6 Hand-Mädchen an Röcken. 183 Ambrose Str. dofrsa12

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen und eins, um das Kleidermachen zu erlernen. 243 Bissell Str. dfrl

Verlangt: Kleines Mädchen, um im Schneidershop Fäden auszuziehen. 141 Cornelia Str. dofrsa5

Verlangt: Ein Mädchen zum Nähen bei einer Kleidermacherin, auch eines zum Lernen. 712 W. 20 Str. dofrsa5

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. Guter Lohn und dauernde Beschäftigung. Nachzufragen 187 Orchard Str. di—sa12

Verlangt: 25 Maschinenmädchen und 50 Finishers stetige Arbeit, guter Lohn. Finishers können Arbeit in's Haus geschickt bekommen. Dampfkraft. 8 Edward Str., Ecke Garfield Ave. u. Halsted Str. 14ap2w12

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 662 W. Adams Str. ffal

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3310 S. Halsted Str. frsa12

Verlangt: Junges Mädchen bei Kindern mitzuhelfen während des Tages. Nachzufragen 360 Mohawk Str., 1. Flat, nahe Center Str. frsa12

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen von 15—16 Jahren. 3414 Calumet Ave. 12

Verlangt: Ein Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen. 279 La Salle Ave., 3. Flat. frsa12

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 424 Larrabee Str. 12

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 370 Mohawk Str. frsa12

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. Gute Heimath. 590 W. Congreß Str. 12

Verlangt: Eine gute Waschfrau für Montag. 79 N. Clark Str., oben. 12

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. A. Schloß, 114 Sigel Str. 12

Verlangt: 2 gute Küchenmädchen für Restaurant. 175 E. Madison Str. 1

Verlangt: Kindermädchen, zwischen 14 bis 15 Jahre alt. 665 Nord Halsted Str. Marx. 12

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Arbeit. 141 West 12. Str. frsamo12

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 178 Wabash Ave. frsamo12

Verlangt: Ein Mädchen von 17 Jahren. 265 Dayton Str., vorne, oben. 12

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin für Restaurant. S. E. Corner Kinzie und Clark Str. 3

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1367 N. Clark Str. 3

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. 1754 Wrightwood Ave., ein halber Block westlich von Clark Str. 3

Verlangt: Eine Frau, um Busineß-Lunch zu kochen. Muß gute Köchin sein. Arbeitszeit von 7 bis 3 Uhr. Offerten unter W 195 „Abendpost". 3

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, um auf ein Kind von 3½ Jahren aufzupassen, muß mit Kindern umzugehen verstehen. 391 N. Clark Str., eine Treppe hoch.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 2845 Archer Ave. 4

Verlangt: Ein junges Mädchen bei Hausarbeit zu helfen. 633 W. Superior Str., oben. ffa4

Verlangt: 2 saubere fleißige Mädchen im Boardinghause. 846 S. Halsted Str. 1

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, keine Kinder. 159 W. Harrison Str. 1

Verlangt: Eine Familie von 2 Personen sucht ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Anzufragen nach 9 Uhr Morgens. 289 Sheffield Ave. 1

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 120 Fremont Str. 12

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3138 Wallace Str. frsa12

Verlangt: Gutes Mädchen zum Geschirrwaschen. 279 E. Division Str. 4

Verlangt: Gutes Kindermädchen bei Kindern. 3125 S. Park Ave., 1. Flat. 3

Verlangt: Eine reinliche Frau, im gesetzten Alter, die einem gutstehenden alten Mann den Haushalt führen kann. Ein gutes Heim für die rechte Person. Adresse M. „Abendpost". 3

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen und zwei um das Kleidermachen zu erlernen. 659 Elkgrove Ave. frsamo5

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 12 Newton Str. 5

Verlangt: Eine Frau zum Waschen, Samstags. 491 Milwaukee Ave. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave. 5

Verlangt: Kindermädchen. Nachzufragen: 361 W. Chicago Ave. 5

Verlangt: Eine alleinstehende Frau, um eine Doktor-Office in Ordnung zu halten. Erhält 2 Zimmer. Muß ihre eigenen Möbel haben. Nachzufragen 335 E. North Ave., Apotheke. 7

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche. Lohn $5 per Woche. Auch ein Mädchen für zweite Arbeit. Lohn $4 per Woche. Nachzufragen No. 3343 Wabash Ave. 7

Verlangt: 50 Köchinnen, 100 für gewöhnliche Hausarbeit und Kindermädchen. Plätze frei bei höchstem Lohn. Mrs. H. Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 20aplw3

Verlangt: Noch 50 Mädchen, Stellen vorräthig. 518 Wells Str. Mrs. Apel. 20aplw2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie. C. E. Davis, 97 Seminary Ave. do-mol

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 408 W. Jackson Str. dofr2

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau zur Stütze der Hausfrau. 49 Wilmot Ave., nahe Milwaukee Ave. dofr2

Verlangt: Ein Mädchen, 14—16, nachzufragen 519 W. 13. Str., Brust. dffa4

Verlangt: Ein Mädchen im Store und Küche zu helfen. 2314 Wentworth Ave. dfr4

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Addison und Perry Str., Lake View. dofr3

Verlangt: Ein junges starkes Mädchen, um auf ein Kind zu achten. Mrs. Schubert, 540 Wells Str., 3. Floor. dofr3

Verlangt: Eine Waschfrau oder Mädchen und eine zweite Köchin. 180 E. Randolph Str. 23aplw6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 38 Potomac Ave. dofr6

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren für Kinder. 540 Blue Island Ave. dofr7

Verlangt: 2 Mädchen. Eine zum Kochen und eine für andere Arbeiten in der Küche. Guter Lohn. 395 Milwaukee Ave. dofr5

Verlangt: Sofort, Mädchen für irgend eine Hausarbeit, Lohn $3—$6. Stellen frei. Frau Peters, 225 Larrabee Str. midofr12

Verlangt: Eine gute Köchin. Südwest-Ecke Sheffield und Belmont Ave. mi—sa12

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nobal

Verlangt sofort: Köchinnen von 6—7 Dollars, zweite Mädchen und Hausarbeit, Kindermädchen und Laundresses, beste Plätze und hoher Lohn, an der Südseite, bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bwl

Verlangt: Deutsches Mädchen. 143 Canalport Ave. mdfr4

Verlangt: Ein Mädchen von 14-16 Jahren für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Lohn anfänglich $2 die Woche. Nachzufragen 499 Sedgwick Str., 3. Floor. mi-sa3

Verlangt: 50 Mädchen. Gute Familien und gute Bezahlung. 427 E. Division Str. dimidofrsa2

Verlangt: Sofort, 100 Mädchen bei Frau Koeller. 507 Sedgwick Str. 22ap5t2

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Männer und Frauen. Ein zweckmäßiger Hausstandsartikel, kann mit gutem Nutzen in jeder Familie verkauft werden. 221 Fifth Ave., Room 53. ffa

Verlangt: Ein guter Bügler und kleine Mädchen zum Lernen an Röcken. 243 Vine Str. 12

Verlangt: Ein guter Bügler, sowie Maschinenmädchen. 530 N. Franklin Str, nahe North Ave. midofr

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Cake- und Brodbäcker sucht Stellung. Adresse N. 182 Abendpost. 1

Gesucht: Ein deutscher Geschäftsmann, welcher die Luxus-Korbwaaren einzuführen versteht, sucht einen Mann mit etwas Vermögen. Zu erfragen 761 21. Str. 3

Gesucht: Ein in Deutschland gelernter Wagenmacher sucht Beschäftigung, sieht weniger auf hohen Lohn, wünscht bloß, sich in seinem Geschäft weiter auszubilden. Bei Jakob Volf, 2932 Poplar Ave. 3

Gesucht: Ein verheiratheter Gärtner, langjährige Erfahrung in Blumen-, Landschaft- und Gemüsegärtnerei, sucht beständige Stelle. J. J. Hohl, 363 S. Desplaines Str. 1

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine ordentliche deutsche Frau wünscht eine Stellung zur Führung einer ordentlichen Haushaltung, wo sie ihr 6jähriges Mädchen mitnehmen kann. 49 N. Clark Str. 1

Gesucht: Eine junge deutsche Frau wünscht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 371 Lincoln Ave., hinten, oben. 1

Gesucht: Böhmisches Dienstmädchen sucht Stelle in deutscher Familie. 6920 Aberdeen Str., Englewood. 3

Gesucht: Ein Mann sucht Beschäftigung, kann painten, weißwaschen und mit Pferden umgehen. Adresse 236 Fulton Str., Basement, R. Resch. 1

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle zum Waschen und Schruppen. Zu erfragen: 166 Nord Halsted Str., 2. Flat. 12

Gesucht: Heimath für eine ältere Frau. Näheres 259 W. Chicago Ave. ffa4

Gesucht: Eine junge Dame wünscht Stellung zur Führung eines Haustandes in einem respektablen Hause. Adresse W. 105 Abendpost. mdfrl

Gesucht: Plätze zum Waschen und Hausreinigen. 1238 N. Paulina Str., vorne oben. midofr6

Heirathsgesuche.

Ein Wittwer mit eigenem Geschäft wünscht sich wieder zu verheirathen mit einer alleinstehenden Wittwe oder Mädchen über 40 Jahre alt. Adr. W 200 „Abendpost". 23aplw3

Heirathsgesuch. Ein Mann von 52 Jahren, ledig, unlängst aus Europa angekommen, will ein Busineß erlangen, wünscht vorher die Bekanntschaft einer braven und a beitsamen Frau von 40—45, nicht weniger, nicht älter, zu machen, um zusammen arbeiten und leben. Referenzen erwünscht. Adressiren P. 196, Abendpost. 4

Heirathsgesuch. Ein 35 Jahre alter gebildeter Mann mit eigenem Geschäft, wünscht die Bekanntschaft einer Dame mit etwas Vermögen zu machen. Adr. J. R. 35 „Abendpost". m-sa3

Unterricht.

Fräulein Dora Müller, Zitherlehrerin, erheilt Unterricht im Zitherspielen nach der besten Methode. 245 W. Chicago Ave. 2apmifrmo4wl

Zither-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause Rud. Schlick, Concertist aus Wien. 555 N. Clark Str. 2aplwl

Unterricht im Violin-, Piano- und Mandolinspiel ertheilt Otto Seifert. 382 Sedgwick Str. 6aplmll

Geld.

$275 zu 10 Procent gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Adresse unter S. 193 Abendpost. ffal

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 14aprlmo12

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park.

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Eine 5 Kannen Milchroute mit Pferd und Wagen, billig, Umstände halber. 3332 Auburn Ave. frsamo12

Zu verkaufen: Bäckerei in gutem Zustande, beste Lage in der Stadt. Nachzufragen bei Raaberg, Strandt & Co., 125 S. Water Str. frsamo3

Zu verkaufen: 8 Zimmer Boardinghaus, gute Lage und billige Rente. Sehr billig, wenn bald genommen. Eigenthümer ist krank. Nachzufragen 209 S. Halsted Str., Saloon. 3

Zu verkaufen: Privat-Boardinghaus, 14 Zimmer alle besetzt, für $400, wenn sofort übernommen. 333 Wells Str. ff3

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Grocery und Saloon. Nachzufragen 318 W. 14. Str. frsa3

Zu verkaufen billig: 5 Kannen-Milchroute, Pferd und Wagen, wegen Abreise nach Deutschland. 372 S. Halsted Str. ffal

Zu verkaufen: Cigarren- und Delikatessen-Store mit Wohnung in guter Lage, sammt Stock $250. T. 164, Abendpost. ffa4

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Delikatessengeschäft, billig. 323 Larrabee Str. ffmo4

Zu verkaufen: Rockshop, in vollem Gange mit Arbeit und Leuten, vier Singer Maschinen. 74 Keenan Str. frsa3

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. 515 N. Ashland Ave. frsa3

Zu verkaufen: Butchershop an der Nordseite, alles neu eingerichtet, muß verkauft werden, billig für baar, billige Rente. Adresse T. 184 Abendpost. dofrsa12

Zu verkaufen billig: Damenschneiderei mit ausgezeichneter Kundschaft, Store-Einrichtung rc. Näheres Hamburger Store, 144 Clybourn Ave. do-mol

Zu verkaufen: Billig. Eine gutgehende Bäckerei mit oder ohne Ofen, Milchdepot, Notions, Toys, Stationary, Cigarren- und Taback-Store. 619 Larrabee Str. dofrsa5

Zu verkaufen: Bäckerei, Confectionery, Notions-, Tabak- und Milchstore. 75 N. Market Str. dfsa4

Zu verkaufen: Billig, Rockshop mit Maschinen und sonstigen Zubehör. 68 Julian Str. dofrsa6

Zu verkaufen: Saloon. 64 Mohawk Str. mifrsa6

Zu verkaufen: Eine guteingerichtete und gutgehende Bäckerei im Mittelpunkt der Stadt, Südseite. Eigenthümer will sich vom Geschäft zurückziehen. Adresse: N. B. 100, „Abendpost". dofrsa9

Zu verkaufen: Tabacks-, Candy- und Delikatessenstore, nahe einer Schule, wegen zwei Geschäften. 73 Gardner Str. 23aplw9

Zu verkaufen: Abendpostroute. 52 W. 11. Str. mt—sa12

Zu verkaufen: Ein gutgehender Ecksaloon auf der Nordseite, täglicher Bierverkauf 3—5 halbe Barrels. Nachzufragen in Ernst Bros. Brauerei. mdfrl

Zu verkaufen: Billig, ein Maschinenshop und Bauschlosserei mit 5 Pferdekraft-Dampfmaschine und Boiler, sowie Drehbank, Bohrmaschine und verschiedene andere Werkzeuge, im Ganzen oder getheilt. Nachzufragen F. Henkel, 589 Larrabee Str. midofr7

$200 kaufen das best eingerichtetste Kohlengeschäft an Archer Ave. Pferdestall für 3 Pferde, kleiner Schuppen mit „Tin Roof" und Store-Einrichtung mit einbegriffen. Wm. Schroeder, 2178 Archer Ave., Ecke 22. Str. midofrsa7

Zu verkaufen: Ein 2stöckiges neues Holzhaus. $500 Anzahlung, Rest auf Abzahlung. Nachzufragen Zimmer 2, No. 55 N. Clark Str. mdfsa4

Zu verkaufen: Gutgehendes Secondhand Möbel-Geschäft Umstände halber billig, passend für Handwerker. 44 Blue Island Ave. dimidofr3

Zu verkaufen: Guter Saloon, krankheitshalber. Nachzufragen 288 W. 13. Str. 21aplw6

Zu verkaufen: Ein gutgehender Ecksaloon, nahe zwei Brauereien, lange Lease. Adresse S. 63 Abendpost. 21aplw1

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon. Anzufragen im Platz selbst. 125 43. Str. 20aplw1

Zu verkaufen billig: Eine gute Grocery. 233 Heine Str. 20aplw1

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchroute. 571 N. Paulina Str. 20aplw2

Zu verkaufen: Ein gutes, deutsches Boardinghaus ist wegen Abreise billig zu verkaufen. 802 S. Halsted Str. 18aplw5

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Möbel nebst Singer Nähmaschine, spottbillig. 187 Myrtle Ave., Maplewood. 3

Zu verkaufen: Bargains, Counter $3 50, Shelving, Showcases $7.50, Platform-Wage. 108 W. Adams Str. 3

Zu verkaufen: Billig, 4 Arbeitspferde, 3 Steinwagen, Geschirr rc. Gut zahlende Arbeit. 507 N. Western Ave. ffa4

Zu verkaufen: Billig, eine schöne Einrichtung für Meat Market. 1258 Wolfram Str., Lake View. ffa4

Zu verkaufen: Billig, Möbel für 6 Zimmer und Zimmer zu vermiethen. 496 12. Str., Main Floor. ff

Bargain, beinahe neue Lounge $5, Foldingbett $7, 6 Stück Plüsch Parlor-Einrichtung $18, Singer Nähmaschine, Brüsseler Teppich. Müssen verkaufen. 106 W. Adams Str. 4

Zu verkaufen: Ein Familien- und Geschäftspferd, für nichts bange zu sehen. 738 Elston Ave. frsa3

Zu verkaufen: Ein leichter Wagen, billig. 276 Mohawk Str. 12

Zu verkaufen: Eine erster Klasse Fuß-Drehbank. 35 Snell Str. 24aplw3

Zu verkaufen: Zwei gute Arbeits-Pferde, wiegen 2400 Pfund. H. Meyer, 189 W. Randolph Str., Farmers Home. frsa3

Zu verkaufen: Elegantes Safety Bycicle, $30, spottbillig. 79 Jefferson Court. dofrsa5

Zu verkaufen: Billig, Soda-Fountain. No. 20 Pacific Ave., Open Board. dfsa4

Zu verkaufen: Top Buggy $25, 564 W. 14. Str. dofrsa5

Zu verkaufen: Ein in gutem Zustande erhaltener Expreßwagen. Nachzufragen 15 Keenan Str., nahe Ashland Ave. dofrsa9

Zu verkaufen: Billig, Aschekisten. 389 Larrabee Str. midofr3

Zu verkaufen billig: Ein neuer starker Arbeitswagen. Zu erfragen im Blacksmith-Shop, 3843 Lincoln Str. mdfrl

Zu verkaufen: Billig, wegen Umzug, ein 12 Pferdekraft Boiler und 5 Pferdekraft Engine. 292 State Str., 3. Floor. midofr7

Zu verkaufen: Umstände halber sehr billig, Mobilien, Ofen und Haushaltungsgegenstände, sowie zwei Kisten guten Tabak. Binder und Filler 383 Larrabee Str. didofrdidoja5

Zu verkaufen: Pferd, Expreßwagen und Geschirr. G. Duske, 1030 Wabansia Ave., Ecke Kedzie. 21aplw1

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouteve-nier & Sperbel. 15declj6

Zu verkaufen: Eine Masse Showcases. 110 Sigel Str., Nordseite. 11mz3m4

Zu verkaufen: Zithern, billig, in großer Auswahl. 1205 N. Halsted Str. 2aplmo9

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Bei C. v. Kuehnau, Real Estate, Renting und Collecting Office, 209 S. Halsted Str., Room 1—5. Store und Basement an Van Buren nahe Halsted Str., ausgezeichnete Lage für Bäckerei. Store und Basement an Halsted nahe Van Buren, gute Lage für irgend ein Geschäft, Saloon ausgeschlossen. Häuser und Flats in allen Stadttheilen. Leases sowie alle legalen Notariatspapiere ausgefertigt unter liberaler Bedingung. 4

Zu vermiethen: Eine Wohnung, 3 Zimmer $10, an kinderlose Leute. 73 Mohawk Str. 1

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer mit Frühstück, für zwei Herren. 70 Ost North Ave., H. Gonf. ffmo3

Verlangt: Vier gute Leute können noch Kost und Logis bekommen, $4 per Woche, gute Heimath, gute Bedienung, gute Kost. 64 Blue Island Ave., „Stadt Berlin". frsa3

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an 2 junge Leute, mit oder ohne Board. 569 N. Paulina Str., zwischen Milwaukee Ave. und Division. 4

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 271 Blue Island Ave., 1 Treppe. ffal

Eine deutsche Wittwe wünscht einige Leute in Kost und Logis. Amalia Zimmermann, 153 Willow Str. ff

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer für einen Mann, $3 den Monat. Ein bequemes Zimmer. 390 W. Chicago Ave. frsa5

Zu vermiethen: Ein Store. 636 W. Chicago Ave. frsa5

Zu vermiethen: 5 Zimmer. 908 Basil Ave. nahe Humboldt. boxjl2

Verlangt: Ein Boarder in einer kleinen Familie. 13 Krämer Str. dfrl

Zu vermiethen: Bester Platz für Saloon und Liquor Store. 69 Mozart Str., Ecke Wabansia Ave., Humboldt Park. dfsal

Verlangt: Boarders in deutscher Privatfamilie, gute Board und gute Zimmer. 919 S. Halsted Str. dofrsamo5

Zwei anständige Männer können gutes Board und Wohnung finden. Nachzufragen Mrs. Mueller, 245 West Chicago Ave. mi—sa12

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 323 S. Halsted Str., 3. Flur. 22aplw12

Zu vermiethen: Front Bettzimmer. 186 Dayton Str., oben. midofr6

Grundeigenthum und Häuser.

Die formelle Eröffnung
— von —
S. E. GROSS'
Großer Frei-Excursion-Saison
findet statt am
Sonntag, den 26. April, 1 Uhr 45 Min. Nm.
um welche Zeit
Ein freier Specialzug,
bestehend aus zehn Vestibule-Waggons das C. B. & Q.-Depot, Ecke Canal und Adams Str., verlassen wird nach dem
Schönen Großdale.

Freitickets in beliebiger Anzahl auf Verlangen in meiner Hauptoffice, oder am Bahnhof, zehn Minuten vor Abgang des Zuges.

Großdale ist die schönste, gesündeste und erfolgreichste Vorstadt an der C. B. & Q. Eisenbahn. Der Erfolg ist leicht erklärt, wenn man die prachtvolle Lage, die schönen Scenerien und die feinen Verbesserungen in Betracht zieht.

Geschäfts- und Residenz-Lotten.
$150, $175, $200 und aufwärts.
$25 bis $50 baar, Rest auf monatliche Abzahlungen, von $5 bis $15, nach Wunsch.

Durchaus dauerhafte und künstlerisch schöne Häuser und Cottages, auf großen, schön verbesserten, wohlgelegenen Lotten.

Preise:
$2750 bis $4600,
$300 bis $400 baar, Rest von $25 bis $40 monatlich und auf lange Zeit.

S. E. GROSS, frsal
Süd-Ost-Ecke Dearborn und Randolph Str.

Zu verkaufen:
Davis Str., nahe North Ave.
Zweistöck. Flatgebäude aus gepreßtem Brick mit Steinverzierung.
Sechs Zimmer in jedem Flat; Bad und alle modernen Verbesserungen.
Preis $4700.
Kleine Baaranzahlung, Rest monatlich.
Diese Häuser sind nicht schleudermäßig gebaut, sondern dauerhaft und massiv und brauchen die genaueste Untersuchung nicht zu scheuen.
Mead & Coe., 149 La Salle Str.

Zu verkaufen: Haus mit 16 Zimmern, das über 12 Proz. einträgt, unterer Stock Backstein und Felsen, oberer Frame, zu dem herabgesetzten Preise von $3150, an La Salle Str., zwischen 31. und 33. Str. Ein Haus mit 13 Zimmern, Frame, an Dearborn nahe 35. St., zu $4000. Zwei Häuser mit je 7 Zimmern, auf einer Lot an Butterfield zwischen 34. und 35. Str., zu $3500. Einkommen von beiden $360 das Jahr. Zwei Cottages auf Alley-Lot, je 5 Zimmer, zu $3000, Portland Ave., zwischen 35. und 36. Str. Backstein-Haus mit 16 Zimmern, an Dearborn zwischen 34. und 35. Str., zu $5700, bringt über 10 Proz. Krimbill & Fuchs, 95 Clark Str., Zimmer 23. Gegenüber dem Courthaus. 20aplw3

Zu verkaufen: Zehn 5 Acker Blocks in Süd Hammond für den billigen Preis von $500 bis $700 per Acker, oder $2500 bis $3500 per Block. In der angrenzenden Subdivision verkaufen sie von $7200 bis $8000 per 5 Acker Block. Dieses ist eine gute Gelegenheit, mit wenig Kapital viel Geld zu verdienen. ¼ Cash, der Rest in 1, 2, 3 Jahren zu 6 Prozent. Näheres beim Eigenthümer, G. Eggers, 967 N. Leavitt Str., nahe Milwaukee Ave. 17aplmon12

Zu verkaufen: Auf leichteste Abzahlung, billige Lotten in Almira, gegenüber der Almira-Turnhalle an Armitage Ave., Lotten für 375 bis 400 Dollars zu haben. Beste Verbindung, Milwaukee & St. Paul-Bahnhof (Pacific Junction) nur ein Block entfernt. $35 Anzahlung verlangt. Rest $10 monatlich. Geo. Menger, Zimmer 46, 163 Randolph Str., Chicago; Branch-Office 1320 Armitage Ave., Südwest-Ecke von Hamlin Ave. frsa9

2stöckiges Framehaus in bestem Zustande, an Keeney Ave., nahe Armitage Ave. Hermosa-Lot 25x125. Preis $1400 — wenn sofort genommen. $500 Anzahlung. Geo. Menger, Zimmer 46, 163 Randolph Str., Chicago. Branch-Office 1320 Armitage Ave., S. W. Ecke von Hamlin Ave. ffa4

Schöne 4 Zimmer-Cottage an Armitage Ave., nahe der Almira Turnhalle. Wasser im Haus. Preis nur $1650. Geo. Menger, Zimmer 46, 163 Randolph Str., Chicago. Branch-Office 1320 Armitage Ave., S. W.-Ecke von Hamlin Ave. ffa4

1stöckiges Framehaus nebst großem Stall, Ecke Wabansia und Central Park Ave., Lot 25x150. $1850. Geo. Mengen, Zimmer 46, 163 Randolph Str., Chicago. Branch-Office 1320 Armitage Ave., S. W.-Ecke von Hamlin Ave. ffa4

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus mit Steinfundament, zehn Zimmer, Blacksmith-Shop, Stallung und Lot für $2000, Anzahlung. Zu erfragen daselbst 3843 Lincoln Str. mdfrl

Zu verkaufen: Billig, Umstände halber, ein gutes Frame-Haus mit Lot, 24x125, zwei Blocks vom Humboldt Park. Preis $2100, Anzahlung $500, der Rest zu 6 Proz. No. 871 N. Washtenaw Ave. frsa5

Zu verkaufen: Direkt vom Besitzer, Haus und Lot, 405 Wells Str. Preis $5,000. 24-29ap

Zu verkaufen: 40-Acker-Farm bei Grand Haven, Michigan, Haus und Stall und guter schwarzer Boden, 15 Acker clear, Rest gutes Holz, Preis $500. J. Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Alley-Lot, 27½x162, gute Nachbarschaft nahe Wicker Park. 73 Le Moyne Str. frsa3

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus und Lot. Wells, nahe Division Str., $5500. Zu erfragen 375 Wells Str. dimoqjl2

Zu verkaufen: 2 sehr große Ecklotten nebst Häusern, dicht beim Humboldt Park, gute Geschäftsgegend. G. Duske, 1030 Wabansia Ave., Ecke Kedzie. 21aplw1

Zu verkaufen: Billig, eine Eck-Lot, Melrose und Leavitt Str. Zu erfragen 1274 Clybourn Ave. 18-27ap

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. 29. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mzlj10

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, mit Brickbasement, Lot 50x450 Fuß in Desplaines, Jll. Näheres 119 Augusta Str., Ecke Noble. 2aplm5

Verlangt: Ich suche 5 bis 7 Acres südlich von Irving Park Boulevard, am Flusse. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. 17mzbw

Persönliches.

Achtung: August Alt, Eugenie, Ecke Sedgwick Str., empfiehlt sich als Carpenter zum Anfertigen von Eisboxen, Fliegenfenstern usw., sowie für alle vorkommenden Reparaturen. dofrsa5

Frau Wittwe Mayer, Haushälterin, früher an Emma Str., wird ersucht, bei Frau Koch, 259 W. Chicago Ave. vorzusprechen. ffa4

Prof. Uhl schneidet Bangs in der neuesten Façon für 10 Cents. 380 E. North Ave. 17aplw1

Löhne, Noten, Board-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collektirt. 76 Fifth Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr. Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 20aplw

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei.

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office. 216 S. Halsted Str.

Aerztliches.

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1ma6m7

Damen, die ihre Niederkunft erwarten, finden bei guter Pflege Aufnahme. Drs. Friedrich, 280 N. Hoyne Ave. 18aplmonbidosa18

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw8

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

Stottern und sonstige Sprachfehler heilt gründlich Dr. Schwarz, Spezialist, 182 Blue Island Ave.

Die zweite Mutter.

Nach dem Französischen des Henry Greville.

(28. Fortsetzung.)

XX.

In Ottiliens lauschigem Zimmer, welches durchweg von einem gut angewandtem Leben zeugte, fühlte Yveline, daß ihr das Herz aufging. Auf dem Kamin, an den Wänden, auf dem Schreibtisch erblickte sie das Bild ihres Bruders und ihr eigenes, fast aus jedem Jahre ihres Lebens; ein schönes Oelgemälde, das ihren Vater in seinem blühendsten Mannesalter darstellte, zog sie besonders an; ein großes Haushaltungsbuch, welches offen auf dem Schreibtische lag, bewies die Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt der Hausfrau; daneben fehlte es nicht an einer gut ausgewählten Büchersammlung und weiblichen Handarbeiten.

Nachdem Yveline das Gesammtbild mit einem Blicke in sich aufgenommen hatte, wandte sie sich zu Ottilie, in deren Augen sie eine ernste und tiefe Zärtlichkeit las.

„Man hat dir weh gethan?“ fragte Ottilie in ihrer milden Weise, „und du bist gekommen, um deinen Vater zu sprechen? Er wird heute Abend hier sein, aber wenn ich einstweilen dich trösten kann, meine liebe Tochter....“

„Ach,“ rief Yveline überwältigt und schlang ihre Arme um Ottiliens Hals, „Edmund hatte wohl recht zu sagen, daß du voller Güte bist!“

Nun setzten sich Mutter und Tochter nebeneinander auf eines jener kleinen Kanapees, welche dazu gemacht scheinen, vertrauliche Mittheilungen auszutauschen, und plauderten lange meiteinander. Yveline erzählte ihre Bekümmernisse, und Ottilie tadelte sie zwar wegen der Form ihres Widerstandes, doch versicherte sie, daß sie mit vollem Rechte eine ihr widerstrebende Ehe zurückgewiesen hätte. Aber ihr weiblicher Scharfsinn ließ sie zugleich errathen, daß die Lebhaftigkeit dieses Widerwillens nicht ganz natürlich sei, und als das junge Mädchen abbrach und nichts weiter hinzufügte, sagte sie:

„Du sagst mir nicht alles, mein Kind! Bitte, sage mir, wie der Mann heißt und wer er ist, der dich den anderen so widerwärtig finden läßt?“

Ottiliens Lächeln war so freundlich, so ermuthigend, daß Yveline nicht widerstehen konnte.

„Du erräthst also alles?“ gestand sie. „Der Mann, den ich liebe, ist arm, aber hoch gebildet und gut .... ich weiß nur nicht, ob er mich liebt ....“

Ihr Herz zog sich bei dem Gedanken zusammen, daß ihre Liebe nicht erwidert werden möchte; dazu kam die Furcht vor der Mißbilligung ihres Vaters. Sie warf Ottilien einen verstohlenen Blick zu, wie ein Kind, das bei einem dummen Streiche ertappt wird, und sagte mit einschmeichelndem Tone:

„Mama, bitte Papa, daß er nachsichtig gegen mich sein möchte .... ach, ich bedarf so sehr, so sehr, daß man mich liebt!“

Dabei brach sie in Thränen aus, welche zum erstenmale eine Mutter wegküßte. Von ihrer Großmutter, so aufrichtig dieselbe sie auch liebte, hatte sie die Süßigkeit dieser Liebkosung nie erfahren.

Bald darnach trat Edmund mit Frau Brice, welche von ihm die Ereignisse des Morgens erfahren hatte, in das Zimmer; ohne auf das süße Geheimniß Yvelinens anzuspielen, fing man an, darüber zu berathen, was nun weiter geschehen solle. Die Großmutter Brice war in ihren Gefühlen sehr getheilt; der Groll, welchen sie gegen Frau de la Rouveraye hegte, machte sie zur Schadenfreude über deren Mißgeschick geneigt, während ihr Autoritätsgefühl das unschickliche Benehmen ihrer Enkelin scharf tadeln mußte. Sie war daher sehr zurückhaltend gegen dieselbe, und als das junge Mädchen die Schlußscene ihrer Komödie erzählte, sah sie sie kaum an, weil sie fürchtete, ihr Lachen nicht zurückhalten zu können, und machte eine strenge Miene, als Yveline sich zu ihr wandte.

Als sie alles gehört hatte, sagte sie:

„Meine Meinung ist, daß Yveline so schnell als möglich zu Frau de la Rouveraye zurückkehren und sie demüthig um Verzeihung und Wiederaufnahme bitten sollte.“

„O, Großmama, aber doch nicht den Menschen heirathen?“

„Das allerdings nicht, aber sonst mußt du dich ganz unterwerfen,“ sagte die alte Dame mit großem Nachdruck, „und da du nicht allein zurückfahren kannst, werde ich dich dorthin begleiten.“

Ottilie sah ihre Schwiegermutter etwas überrascht an: dieser Vorschlag stand in so vollkommenen Widerspruche mit ihrem Stolze; aber ein blitzschnelles, etwas malitiöses Aufleuchten in den lebhaften Augen Frau Brices klärte sie über den Grund dieses überraschenden Entschlusses auf.

„Nur eines noch!“ sagte Ottilie mit einem unwillkürlichen Lächeln, „nehmt ja nicht Jaffe als Kutscher mit!“

Die Großmutter antwortete ihr mit einem so funkelnden und geistreich spöttischen Blicke, daß Ottilie ganz überrascht war. Was für ein jungendlicher Geist lebte noch unter diesen weißen Haaren, in dieser leidenschaftlichen Seele! Sie war wirklich jünger als ihr Sohn, der durch die inneren Kämpfe ermattet und in seiner Vaterliebe entmuthigt war. Der Gedanke, daß Yveline endlich den Ihrigen wiedergegeben werden sollte, ließ die Freude in Ottiliens Herzen neu aufleben; aber wieviel Klugheit würde noch nöthig sein, wenn man nicht alles mit einem Schlage verderben wollte! Und wenn der junge Mann, welchen dieses Kind so heiß liebte, ihrer Wahl nicht würdig war, wieviel Kummer, wieviel Thränen ließen sich voraussehen! War es nicht möglich, daß ihre Elternpflicht noch einmal mit der Kindesliebe in Streit gerieth? Und wenn sie die junge kaum wiedergewonnene Seele nun von sich stießen, ließ sich nicht befürchten, daß es für immer war?“

„Liebe Tochter,“ sagte Frau Brice, indem sie deren schmerzvolle Gedanken unterbrach, „ich überlasse es dir, mit meinem Sohne von all diesen Dingen zu sprechen; du bist ja die Diplomatin in unserer Familie; ich, ich würde alles verderben....“

Und als die Geschwister hinausgegangen waren, fügte sie mit schlauem Lächeln hinzu:

„Für meinen Theil werde ich Frau de la Rouveray auf mich nehmen.“

Der Landauer, von einem vornehmen Kutscher gefahren und von zwei stattlichen Pferden gezogen, führte bald darauf die Großmutter und ihre beiden Enkelkinder ihrem Ziele zu. Yveline hatte ihr Haar wieder in Ordnung gebracht; Ottilie hatte ihr ein Paar Handschuhe gegeben, und so sah sie wieder ganz ordentlich aus. Edmund hatte seinen Jagdanzug sorgfältig ausgebürstet, und nur seine ernsten Züge ließen errathen, was sich kurz zuvor ereignet hatte. Zu den Füßen des Kutschers lag der Hund, augenscheinlich überrascht, zum zweiten Male an ein und demselben Tage eine Spazierfahrt zu machen.

Zuerst herrschte allgemeines Schweigen in dem Landauer. Endlich wandte sich Frau Brice, die nicht länger an sich halten konnte, an ihre Enkelin:

„Was hat deine Großmutter dir geantwortet, als du ihr sagtest, daß du nach den ‚Pinien‘ führest?“

„Gar nichts, Großmutter!“ erwiderte Yveline, die sich in der Erinnerung mehr als je gekränkt fühlte.

Ein malitiöses Lächeln huschte über die Lippen der alten Dame.

„Du weißt“, sagte sie, „es ist außerordentlich böse, was du gethan hast! Hast du dir wohl überlegt, was du zu deiner Entschuldigung sagen willst?“

Yveline hatte gar nichts überlegt. Frau Brice hielt ihr deshalb eingehend ihr Unrecht vor, was mit aller wünschenswerthen Zerknirschung angehört wurde. Wie wenig glich doch diese Heimkehr der Flucht am Morgen! Yveline war der Ansicht, daß dieselbe trotz aller ihrer musterhaften Korrektheit viel weniger amüsant war.

„Und du, Edmund, was wirst du sagen?“ fragte Frau Brice ihren Enkel, als sie sich dem Schlosse näherten.

„Ich werde die Wahrheit sagen, Großmama, daß ich meine Schwester auf der Straße angetroffen und es für nöthig gehalten habe, sie zu begleiten, um wenigstens den äußeren Schein zu wahren. Ich hoffe, daß Großmama de la Rouveraye das verstehen wird!“

„O,“ murmelte Frau Brice zwischen den Zähnen, „sobald du den äußern Schein citirst, ist dir alles verziehen!“

Der Empfang bei Frau de la Rouveraye war sehr kalt; obgleich sie innerlich darüber triumphirte, daß Frau Brice einen Schritt that, der einer Entschuldigung ganz ähnlich war, hatte sie sich doch wirklich tief gekränkt gefühlt, und sie war nicht die Frau, das zu vergessen. Yveline, die sich dadurch wenig ermuthigt fühlte, drückte ihr Bedauern in einem kurzen Satze aus, welcher ihre üble Laune durchblicken ließ; trotzdem sagte ihre Großmutter ruhig zu ihr:

„Es ist gut, ich verzeihe dir!“

Edmund wurde ziemlich auf dieselbe Weise empfangen; dann zogen sich die Geschwister zurück, um den beiden Damen eine gegenseitige Aussprache zu ermöglichen.

Was mögen sie sich wohl bei dieser denkwürdigen Zusammenkunft gesagt haben? Niemand hat es je erfahren. Vermuthlich beschwor Frau Brice das Andenken an die erste Gemahlin Richards herauf, welche ohne Liebe aus Familienrüsichten und Konvenienzgründen sich verheirathet hatte, wobei die freie Wahl des Gatten, die doch allein die Grundlage einer glücklichen Ehe ist, gar nicht in Frage gekommen war. In ihrem Triumphe war sie vielleicht etwas sarkastisch gewesen, denn Frau de la Rouveraye sah bei dem Schlusse dieser Unterhaltung hoch geröthet aus, wie jemand, der sich sehr aufgeregt hat; wie dem auch sein mochte, die beiden Großmütter trennten sich in der liebenswürdigsten, wenn auch nicht gerade herzlichsten Weise.

XXI.

Ottiliens Aufgabe war durchaus nicht so leicht, wie ihre Schwiegermutter es sich vorstellte. So aufrichtig dankbar ihr Mann auch für das war, was sie für Edmund von jeher gethan hatte, so blieb er doch in allen Fragen, welche dessen Erziehnng betrafen, in hohem Grade reizbar. Es ging das, vielleicht ihm unbewußt, aus einer gewissen Eifersucht hervor. Er erblickte in sich stets den Vater, welcher der ihm gebührenden Autorität über seine Kinder beraubt war, und warf sich in selbstquälerischem Schmerze die Nachgiebigkeit vor, welche er von Anfang an geübt hatte, und die er als das Ergebnis einer sträflichen Schwäche ansah. Kurz: er sah in sich den alleinigen Urheber einer Situation, deren Opfer er doch in Wirklichkeit war.

Das war es, was Ottilien mit Bangigkeit erfüllte, als sie sich anschickte, am nächsten Morgen ihrem Manne das Vorgefallene mitzutheilen und ihm die mit Yvelinens Herz geschehene Umwandlung darzulegen. Dazu kam noch eine andere Gefahr. Richard hatte seine Tochter zu innig geliebt, hatte sie seinem Sohne, als sie klein war, zu sehr vorgezogen, als daß es ihn jetzt nicht hätte schmerzen sollen, wenn er erfuhr, daß ein Unbekannter dieses Herz, welches ihm niemals angehört, im Sturme erobert hatte.

Man mag immerhin behaupten, daß die Liebe der Eltern zu ihren Kindern mit der Liebe dieser zu ihren Gatten nichts zu thun hat; dennoch bleibt es eine unumstößliche Thatsache, daß Väter und Mütter häufig von der heftigsten Eifersucht ergriffen werden, wenn ein Sohn oder eine Tochter sich verheirathet.

(Fortsetzung folgt.)

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost“.

England in Indien.

Der Aufstand in einem der kleineren hinterindischen Pertinenzländer des indischen Kaiserreichs hat nicht so viele Opfer gefordert, wie die ersten Berichte angegeben haben. Eine starke Kolonne unter Führung des Generals Graham, welcher sich in Egypten gegen die Araber bewährt hat, rückt gegenwärtig gegen die Rebellen in Manipur vor. Die Herstellung der Ruhe kann geraume Zeit erfordern, weil die aufständigen Bergstämme in den Schlupfwinkel des weit ausgedehnten hinterindischen Hochlands schwer zu fassen sind, aber eine Verbreitung der Bewegung über andere indische Länder ist kaum zu befürchten, weil die räuberischen Mongolenstämme in den ehemals birmanischen Provinzen in keinem anderen Lande Sympathie finden. Es ist darum auch nicht wahrscheinlich, daß die Unruhen von Rußland angezettelt sind, so bereit dieses auch ist, den Engländern Verlegenheit zu bereiten. Die russischen Agenten würden die Lunte nicht an einem Punkte niedergelegt haben, wo nur eine kleine Explosion ohne die Gelegenheit zur Entzündung eines großen Brandes bewirkt werden kann.

Die Zeit wird einmal kommen, wo das indische Reich die britische Oberhoheit abschüttelt, aber dieser Augenblick ist noch fern, weil die Engländer klug, maßvoll, tolerant und mit vollem Verständnisse für die materiellen und geistigen Bedürfnisse des asiatischen Reiches, wie mit geschickter und in großem Stile ausgeführter Erfüllung derselben herrschen.

Die jungen Indier aus vornehmen und reichen Häusern studiren an englischen Universitäten, kehren stolz auf ihre Bildung in die Heimath zurück und fühlen sich zu den Engländern weit mehr hingezogen, als zu den apathischen Hindus, den rohen Mohamedanern, den dummgläubigen Buddhisten.

Die heterogenen Elemente des indischen Volkes stehen einander fremder und unfreundlicher gegenüber, als das einzelne den Engländern. Diese sind so klug gewesen, eine Art Parlament aus Eingeborenen zu schaffen, welches diesen Vergnügen macht und der britischen Herrschaft nicht lästig ist. Wenn die Russen in naher Zeit an die Thore Indiens klopfen sollten, steht ihnen eine große Enttäuschung bevor.

Es ist möglich, daß die Bewegung in Manipur den in neuerer Zeit eingeschlafenen Widerstand Birmas wieder belebt, aber auch dieser wäre hoffnungslos, die Niederwerfung desselben würde für England lediglich eine Geldfrage sein.

Bauthätigkeit in drei Großstädten

In New York, Brooklyn und Chicago wurden im Jahre 1890 viele neue Gebäude errichtet und eine große Zahl Gebäude umgebaut. In den drei genannten Städten betrugen die Kosten für Neubauten $158,000,000 und in New York und Brooklyn kosteten die baulichen Aenderungen $9,000,000. In New York wurden Bauerlaubnißscheine für 3,537 Gebäude mit einem Kostenaufwande von $74,900,812 ausgestellt und die Pläne für Aenderungen an 2,417 Gebäuden bestätigt, deren Kosten auf $7,188,250 veranschlagt waren. In Brooklyn wurden 2,577 Bauerlaubnißscheine ausgestellt für die Errichtung von 4,800 Gebäude, deren Kosten auf $24,334,290 veranschlagt waren und die Kosten der Aenderungen an 1,275 Gebäuden wurden auf $1,633,290 angegeben. In Chicago sind neue Gebäude mit einer Front von 50½ Meilen gebaut worden und darauf $59,000,000 verwendet worden. Dies ist die größte Summe, die je in einem Jahre in Chicago für Bauzwecke verausgabt worden ist, und man erwartet, daß die Vorbereitungen für die Weltausstellung die Bauthätigkeit in ähnlicher Weise aufrecht erhalten werde. New York und Brooklyn haben zusammen nahezu zwei Mal so viel Geld für Neubauten ausgegeben als Chicago, aber während die westliche Stadt mehr Geld für Gebäude im letzten Jahre verwendete, als im Jahre 1889, hat New York $5,000,000 und Brooklyn $2,100,000 weniger, als im Jahre vorher verausgabt.

Die „Abendpost“ hat 40 Anzeige-Annahmestellen, welche durch das Telephon mit der Hauptoffice in Verbindung stehen.

Frühjahrs-Medizin.

Alle Menschen haben zur Frühjahrszeit eine Medizin nöthig, welche das Blut verändert. Der erste warme Frühlingstag zeigt uns, daß das Blut zu dick ist und die Leber nicht richtig arbeitet.

Wir leiden an Verstopfung und die verschiedensten Krankheitserscheinungen folgen, wie Kopfschmerzen, schlechter Geruch aus dem Munde, fettige Haut, Ausschläge, Schwindel, Appetitlosigkeit, wir werden kraft- und energielos, geistig sowohl wie physisch, schläfrig, abgespannt und träge. Alle diese Krankheitserscheinungen sind bekannt unter dem Namen

Frühjahrs-Fieber.

Wenn hiergegen nichts gethan wird, können leicht schwere Krankheiten entstehen, auch ist ein Mensch mit unreinem Blute bedeutend empfänglicher gegen ansteckende Krankheiten. Jeder sollte das große deutsche Heilmittel

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen

anwenden. Millionen von Deutschen gebrauchen sie und sind dadurch geheilt. Durch deren Anwendung wird die Leber ihre Funktionen wieder richtig versehen und zu neuer Thätigkeit ansporen. Sie bringen Lust zur Arbeit und häusliche Zufriedenheit und schützen gegen die schlechten Einflüsse der heißen Sommertage.

Das Veto der Turnerbill.

Der Gouverneur Pattison hat die Bill, welche den Turnunterricht in den Schulen Pennsylvaniens obligatorisch macht, mit seinem Veto belegt. Darüber sagt das „Phil. Tagebl.“:

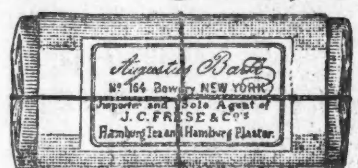
Die Gründe des Gouverneurs für sein Veto sind sehr schwach. Er behauptet zunächst, daß kein Verlangen nach Einführung des Turnunterrichts in der Volksschule bestehe — scheint und will also nicht wissen, daß die ganze Presse in Philadelphia ohne Unterschied der Partei sich dafür erklärt hat und daß die Deutschen seit Jahren dafür Propaganda machen und auch viele Amerikaner gewonnen haben — namentlich durch die glänzenden gymnastischen Vorstellungen der Philadelphia Turngemeinde in der hiesigen Academy of Music. Ein entschiedener Befürworter der Einführung des Turnens in den öffentlichen Schulen ist der frühere hiesige Schulsuperintendent McAlister, ein Mann von unbezweifelter Fähigkeit und ein Sachverständiger, dem die Beurtheilung solcher Fragen viel eher zusteht, als einem Advocaten und Bankpräsidenten, wie Pattison. Aber ein amerikanischer Gouverneur muß ja Alles wissen!

Grimmiger Unverstand spricht aus der Botschaft des Gouverneurs, wenn er aus diesem Anlaß gegen die Tendenz der Ueberlastung der Schüler spricht. Das Turnen soll ja gerade ein Gegengewicht wider die Einseitigkeit des geistigen Unterrichts bilden und die allseitig constatirte Schädigung pariren, welche der lange Aufenthalt in dumpfigen, schlechtventilirten und überfüllten Schulstuben bei stets gleichbleibender Körperhaltung auf die Kinder ausübt.

Der Gouverneur will es den Lokalbehörden überlassen haben, ob sie den Turnunterricht einführen wollen. Da könnten wir lange warten. In der Großstadt Philadelphia, wo er am nothwendigsten ist, bewilligt der Stadtrath nicht einmal genug Geld zum Bau von Schulhäusern, entsprechend dem Wachsthum der Bevölkerung, so daß wenigstens 20,000 Kinder keinen Platz finden können.

Einzig ächter

J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee.



Zum Reinigen des Blutes.

Dieser Thee, welcher sich durch seine ausgezeichnete, die verlorene Gesundheit wieder herstellende, heilkräftigende Wirksamkeit eines Weltrufes erfreut, dient im Besonderen als blutreinigendes und sicher wirkendes Abführmittel bei Blutandrang zum Kopf, schlagartigen Zufällen, Ueberladung des Magens, belegter Zunge, mangelndem Apretit, Zahn- und Kopfschmerzen, Husten und Brustbeschwerden, Hämorrhoidal-Leiden, Leber- und Unterleibs-Krankheiten, Ansatz zur Wassersucht, Hypochondrie, Blasenleiden, indem er den Blasenstein mit dem Urin abführt, gegen Würmer, überhaupt als Präservativmittel gegen fast alle ansteckenden Krankheiten. Zu haben für 25 Cts. das Packet bei allen Apothekern




Trade Mark.

Das Packet trägt die Unterschrift **Augustus Barth**, 164 Bowery, New York, Importeur u. General-Agent von J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee u. Hamburger Pflaster.

Vor Fälschungen wird gewarnt. frmomill

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York, N. Y.

Dr. WILLIAM CROSKEY, 139 Ost Madison Str., Zimmer 24,

hat 25-jährige Erfahrung in erfolgreicher Behandlung von Catarrh, Lungen-, Leber- und Magenleiden, Verstopfung, Dyspepsie, Nervenzerrüttung und weiblicher Schwäche. Private Krankheiten eine Spezialität. Heilung garantirt. Rathertheilung frei. Officestunden: 10–4 Uhr, Abends 6–8 Uhr. Sonntags 11–3 Uhr.

Dr. Dodds

widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

Dr. EMRICH. Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten. Sprechstunden: 8–9 Vorm., 1–3 und 5–7 Nachm. 467 W. CHICAGO AVE., Ecke Ashland Ave. Telephon No. 7250. 24aplj3

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltoich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Prüfet Alles u. das Beste behaltet!

Das Lungen-Buch.

Die Lungen-Krankheiten und ihre schnelle, sichere und gründliche Heilung! Ein Mahnwort für Brustschwache, ein Wegweiser für Jeden, der Heilung sucht. Herausgegeben von der „Deutschen Heilanstalt“; zu beziehen gegen Einsendung von 26 Cents oder deren Werth in Postmarken. Man adressire: German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Kinder-Tag.



State und Adams Str.

Kinder-Cloaks.

Wir stellen morgen zum Verkauf

1000 Kinder Domestic Reefers

in allen Farben und Größen, aus ganzwollenen Stoffen angefertigt, mit Silber und Gold Tinsel besetzt u. schön gearbeitet.

Preise beginnen mit **$1.00.**

Große Auswahl bis zu $5.00.

500 importirte **Kinder Reefers und Gretchens.**

$7.00 Werth zu $3.50
$10.00 Werth zu $5.00
$15.00 Werth zu $7.50

Ausgewählte Muster. Original-Entwürfe.

Kinder-Millinery.

200 fertig garnirte Hüte für Mädchen und Kinder, garnirt mit Ribbons, Blumen und Crapes,

59, 98c, $1.50, $2.75, $3.75

Importirte Marguerites 48c Für Bündchen von 18.

Auswahl von 15 Dtzd. Kränzen, passend für Kinder-Hüte.... 98c

Leghorn Flats ... 35c

DERNBURG, GLICK & HORNER, Deutsche Firma.

Herren-Tag.



State und Adams Str.

Geschäfte-bringende Preise. Leset jeden Artikel.

Kravatten.. Tecks, Puffs, 4-in-Hand. Elegante neue Muster, werth 50c. **25c**

Unterzeug.. Balbriggan, Lisle, einfach u. fancy gestreifte, feinste Waaren im Markte, werth bis zu $1.50 **69c**

Halb-Strümpfe Volle regulär-gemachte, feine Baumwollstrümpfe in Fancy Streifen, echte Farben, 2c., 2c., werth 35c. Zu **12½c**

Outingshirts.. Die größte Auswahl in Chicago. Alle neuesten Moden u. Fabrikate zu unsern sprichwörtlich billigen Preisen **35c** Bis zu $4.50

DERNBURG, GLICK & HORNER, Deutsche Firma.

Gebraucht **KERN'S SUCCESS** Bestes Patent-Mehl.

Ausschließlich das beste Harte Sommer-Weizen Patent-Mehl, welches im Nordwesten fabrizirt wird. Ein einmaliger Versuch wird unsere Angabe bestätigen. Zum Verkauf bei allen Grocers und Mehlhändlern.

WELCOME, Feinstes Winter-Weizen Patent-Mehl. Roggen-Mehl (garantirt rein) Spezialität.

JOHN B. A. KERN & SON, Office u. Lagerraum: 62 & 64 W. Lake Str. 20f,3m,fimmi,2

The Wm. Schmidt Baking Co. 75, 77, 79, 81 Clybourn Ave.

Den maßlosen Hetzereien von Seiten der Bäcker-Union, welche unsere Waaren boycotten will, zu entgegnen, bitten wir ein rechtlich gesinntes Publikum, unser Brod, Kuchen, Crackers etc., welche bei den meisten Grocers zu haben sind, zu verlangen. Man wird sich dann überzeugen, daß unsere Backwaaren in jeder Beziehung ausgezeichnet sind.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 1ami

Dr. Julius Dittmann, Deutscher Zahnarzt, Office: 113 O. Madison Str. u. 133 S. Clark Str. Zimmer 6.

Dr. C. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt, 413 MILWAUKEE AVE., Ecke Carpenter Str. — Künstliche Zähne u. Goldfüllungen eine Spezialität. Zähne schmerzlos gezogen. Sonntags offen. 15jähr. Erfahrung. Billigsten Preise.

Drs. JUNG & EHRLICH, Augen-Aerzte, 96 State Str., Zimmer 301–302. Spezialisten für Augen-, Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenkrankheiten. Catarrh in allen Formen. Augengläser angepaßt, künstliche Augen eingesetzt. Consultation frei. Honorar mäßig. Sprechstunden: 9–5 Uhr; Sonntags: 9–12 Uhr Mittags. 2aplj3

Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des **Norddeutschen Lloyd.**

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen Baltimore und Bremen direkt, und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern 1,885,513 Passagiere glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie. Weitere Auskunft ertheilen: A. Schumacher & Co., General-Agenten, No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md., J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Jll., oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj2



H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen, 80 Fifth Ave. 25nolj2

EMIL SIMON & CO. Deutsche Buchdruckerei, 393 E. DIVISION ST.

102 E. WASHINGTON ST. BORSCH, Optiker. Berathet Euch mit mir über die Sehkraft Eurer Augen. Zufriedenheit garantirt.

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT 92 La Salle Str.

Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Sichere Geldanlagen.

Erste Hypotheken zum Verkauf an Hand. Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum.

Vollmachten! Einziehung von Erbschaften.

Passage-Scheine von und nach Deutschland.

Billige Preise, gute Bedienung garantirt durch

Wasmansdorff & Heinemann, 145–147 E. Randolph Str. Sonntags offen von 10–12 Uhr. 1aplj6dsal

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

UNION LOAN CO., 108 5th Ave., Zimmer 2. Zwischen Madison und Washington Str.

Hört auf, Rente zu zahlen!

Wir leihen 80 Prozent des Werthes zum Ankaufe einer Lot oder zum Bau eines Hauses, lösen auch Mortgages ab, und rückzahlbar mit $9.50 per Monat an je $1000 Anleihe, Zinsen inbegriffen. 2jalj

The North American Savings Ass'n., Commerce Building, vis-a-vis Board of Trade.

Lotten billig

zu verkaufen an Milwaukee Ave., zwischen California und Fullerton Ave. 23aplj3

Greenebaum Sons, 116–118 La Salle Str.

WM. BOLDENWECK, Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung. Zimmer No. 727 Opera House Building, Ecke Clark und Washington Str., Chicago.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 614 Racine Ave., Ecke George Str.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 2bjljl

Geld zu verleihen!

Auf Chattel und andere Sicherheiten. Ehrliche Behandlung; keine Oeffentlichkeit. Sprecht vor bei der MUTUAL MORTGAGE & LOAN CO. R. 35. 164 Washington Str.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 151 Washington Str., Zimmer 66. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehns.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co. 119–121 La Salle Str.

Wir werden am 1. Mai nach unserer früheren Office, 86 La Salle Str. (Main Floor), umziehen. bw12

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.

Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. P. Walter & Co. 12mzljl1 162 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Rechtsanwälte.

A. E. WHITNEY, Rechts-Anwalt. 30a3mll Erbschaften geordnet. Probat Court Angelegenheiten eine Spezialität. Ehrenhafte Behandlung. Office, Zimmer 412, 112 Clark Str., Chicago, Jll.

Julius Goldzier. John S. Rodgers. **Goldzier & Rodgers,** Rechtsanwälte, 4jaljs Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago. N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

ADOLPH TRAUB, Advokat, 1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str. — Telephon 1762. — 2auglj

Kindermagen-Fabrik. CHARLES T. WALKER & CO. 199 E. North Ave. Mütter, kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Wir verkaufen direkt zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Thaler. Reparaturen werden besorgt. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen. Abends offen. 2feddifr3mt



KINDER-WAGEN.—L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.